



Franziska Beck

**75 JAHRE BAYERISCHENR WALD-VEREIN e.V.
SEKTION SANKT ENGLMAR**

1949/50 – 2025

Franziska Beck

**75 Jahre Bayerischer Wald-Verein e.V.
Sektion Sankt Englmar**

1949/50 – 2025

Impressum

Chronik des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Sankt Englmar

Titel: 75 Jahre Bayerischer Wald-Verein e.V. Sektion Sankt Englmar 1949/50 – 2025

Autor: Franziska Beck

E-Mail: kontakt@bayerischer-waldverein-sankt-englmar.de

Abbildung auf dem Umschlag

Logo des Bayerischen Wald-Vereins e.V. (Quelle: Bayerischer Wald-Verein e.V.)

Konzept, Text und Bildauswahl

Franziska Beck

Gestaltung, Layout und Satz

Franziska Beck

Erscheinungsjahr: 2025 (1. Auflage)

Copyright: ©Bayerischer Wald-Verein e.V. Sektion Sankt Englmar

Online-Ausgabe

Selbstverlag

Inhaltsverzeichnis

VORWORT ZUR VEREINSCHRONIK – Guido Haimerl	4
VORWORT ZUR VEREINSCHRONIK – Franziska Beck	5
DIE VORSTANDSCHAFT	6
CHRONIK DES BAYERISCHEN WALD-VEREINS E.V. SEKTION SANKT ENGLMAR	9
Jahrhundertwende: Die Weichenstellung vor der Gründung	10
1950er Jahre: Die Jahre nach der Gründung der Sektion Sankt Englmar	13
1960er Jahre: Heimatabende und Wanderungen	17
1970er Jahre: Der Ausbau zur Fremdenregion geht voran – zusammen mit dem Bayerwald-Verein	19
1980er Jahre: „Gmüatlich wird’s“ – Lichtbildervorträge, Heimatabende und Gemeinschaftswanderungen	25
1990er Jahre: Mit dem Verein durch das Jahr	31
2000er Jahre: Gemeinschaft feiern – in allen Jahreszeiten	32
2010er Jahre: Verjüngung, Neuausrichtung, Traditionsbewusstsein	36
2020er Jahre: Alte Geschichte, neue Ideen – der Wald-Verein heute	41
DER BAYERISCHE WALD-VEREIN E.V. SANKT ENGLMAR – FAKTEN & ZAHLEN	46
BILDERREIHE – EINBLICKE IN DAS VEREINSLEBEN	51
TOTENBRETTER – GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN MITGLIEDER	69
DER BAYERISCHE WALD-VEREIN E.V. SANKT ENGLMAR HEUTE – DIE FESTEN VERANSTALTUNGEN IM JAHR	75
ABBILDUNGEN	76
QUELLEN	77
LITERATURVERZEICHNIS	76
GEDICHT	78

VORWORT ZUR VEREINSCHRONIK

Der Bayerische Wald-Verein e.V. wurde im Jahre 1883 gegründet und widmet sich seither dem Erhalt von Traditionen und der Heimatpflege. Dies geschieht in vielerlei Hinsicht. Vor allem aber steht stets die Waldheimat im Mittelpunkt. Um sie herum wirken viele Sektionen, die dem Hauptverein angehören. Darüber wird vierteljährlich in der vereinseigenen Zeitschrift „Der Bayerwald“ ausführlich berichtet.

Eine der vielen Sektionen des Hauptvereins, mit Sitz in Zwiesel, ist die Sektion Sankt Englmar. Seit ihrer Gründung vor 75 Jahren hat sie maßgeblich auf das Dorfleben und das Gemeindegebiet eingewirkt. Der Erhalt, die Pflege und das Anlegen von Wanderwegen so wie Plätzen der Erholung ist seit jeher auch das Kerngeschäft der Sektion Sankt Englmar. Nicht nur von Touristen hochgeschätzt, sondern auch von den Einheimischen zahlreich beschritten und benutzt.

Neben der naturfreundlichen Gestaltung der Sankt Englmarer Heimat widmet sich die Sektion auch dem Erhalt der kulturellen Errungenschaften und Traditionen. So erinnern Totenbretter von verstorbenen Mitgliedern vielerorts an diese und lassen die Betrachter in einem kurzen Gebet versinken und sie an die gemeinsam verbrachte Zeit zu Lebzeiten der Verstorbenen erinnern.

Heimat und Tradition – zwei Grundpfeiler der Sektion – ist auch den Einwohnern der Gemeinde wichtig, und sie wissen das zu schätzen. Durch ihre zahlreiche Mitgliedschaft im Bayerischen Wald-Verein e.V. Sankt Englmar machen sie diesen zum mitgliederstärksten Verein der Gemeinde. Aber auch zahlreiche Gäste, die seit vielen Jahren Urlaub in Sankt Englmar machen, sind langjährige Mitglieder und halten seit vielen Jahren dem Verein die Treue. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, bemüht sich der Verein alljährlich mit einer Bandbreite von Veranstaltungen, Alt und Jung gerecht zu werden.

Diese Chronik legt Rechenschaft über den Fleiß und das Engagement des Vereins ab, gewährt einen Rückblick in vergangenen Zeiten, malt aber auch ein Bild der Zukunft. Denn der Einsatz und der Wille des Vereins, die Waldheimat zu erhalten und das Wohl seiner Bewohner sichern, ist ungebrochen.

Guido Haimerl

VORWORT ZUR VEREINSCHRONIK

Eine Vereinschronik zu schreiben, ist nichts Alltägliches. Vor allem nicht, wenn es sich um einen Verein mit so einer langen Geschichte handelt. Immerhin sind es nun bereits knapp 75 Jahre. In dieser Zeit war der Bayerische Wald-Verein e.V. Sankt Englmar nicht nur für die Instandhaltung des Wanderwegenetzes und der Förderung des Fremdenverkehrs zuständig. Gleichzeitig prägte er in der nicht minder geschichtsträchtigen Gemeinde Sankt Englmar zusammen mit den anderen vielfältigen Ortsgruppen und -vereinen das gesellschaftliche Miteinander und motivierte Generationen zum Wandern und Erleben der heimischen Natur. Im Vordergrund stand gleichwertig die Förderung von regionaler Kultur und Natur, auf dass beides für nachfolgende Generationen erhalten bleiben sollte.

Der Bayerische Wald-Verein e.V. erinnert in gewissem Sinn einem älteren Familienmitglied. Man kennt ihn seit vielen Jahren und geht zu so mancher Veranstaltung, die er organisiert – aber so richtig weiß man doch nichts von seinen Ursprüngen und seiner Geschichte. Die Erstellung einer Chronik verlief ähnlich als würde man ein Familienmitglied befragen: „Du, Oma/Opa, wie war das früher eigentlich? Was hast du denn alles erlebt?“ Stundenlang wird sich mancher dann interessante Anekdoten und Erlebnisse anhören dürfen – und doch wird man nicht die ganze Geschichte in all ihren Facetten erfahren können. Vielleicht hat „Oma/Opa“ auch ein paar Dinge vergessen, die ihr/sein Leben geprägt haben. Ähnlich verlief die Auswertung der Archivunterlagen, die für manche Jahre sehr ausgiebig ausgefallen und für andere Jahre nur lückenhaft erhalten geblieben sind.

Die Basis dieser Chronik bilden die Dokumente, Zeitungsartikel, Fotografien und Notizen, die von den langjährigen Vorstandsmitgliedern und Kulturwarten Helmut Thomanek, Hans-Hermann Krauss und Max Kiefl während ihrer Amtszeit zusammengetragen worden sind. Diese Unterlagen bilden zugleich das Vereinsarchiv der Sektion Sankt Englmar. Ergänzt wird der Bestand mit Fotografien von Vereinsmitgliedern wie Franz-Xaver Six und dem Gemeindechronisten Josef Eidenschink, dem Sankt Englmarer Gemeindeboten sowie Dokumente aus der Hauptgeschäftsstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. in Zwiesel. An dieser Stelle sei all jenen Personen und Institutionen gedankt, die an dieser Chronik mitgewirkt haben.

Trotz der Materialfülle können nachfolgend in dieser Chronik nur einzelne Schlaglichter und Themen präsentiert werden. Der ein oder andere Bayerwaldler und Kenner des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Sankt Englmar wird vermutlich manch Ereignis im Vereinsleben vermissen. Viele haben sich an den Veranstaltungen und Projekten beteiligt, sodass es nicht möglich war, jeden Einzelnen namentlich zu erwähnen. Gerne können sich Personen bei der Sektion Sankt Englmar melden, sodass auch ihre Erfahrungen in das Vereinsarchiv aufgenommen werden können. Egal ob Anekdoten, schriftliche Quellen, Gegenstände oder Bilder – der Verein freut sich über jede Ergänzung seines Archivs!

Abschließend wird an dieser Stelle all jenen Personen gedankt, die sich in unterschiedlicher Weise für die Sektion Sankt Englmar eingesetzt und das Vereinsleben dadurch bereichert haben. Prägend waren hier vor allem die Vorstandsmitglieder. Manche hatten ihr Amt gar über zehn Jahre inne. Sie waren Ansprechpartner für alle Belange, haben Veranstaltungen und Ausflüge organisiert und haben die Sektion Sankt Englmar bei Festen der anderen Vereine oder Veranstaltungen der Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. vertreten. Ebenso soll an dieser Stelle besonders den Wegewarten gedankt werden, die in ihrem Ehrenamt regelmäßig die vielen Routen und Wanderwege abgegangen sind, Wanderschilder aufgestellt und Mängel beseitigt haben (z.B. umgestürzte Baumstämme, überwucherte Wege). Für die Herstellung, Beschriftung und Restaurierung der Totenbretter sei an dieser Stelle ebenfalls allen Beteiligten und Helfern gedankt, unter anderem Carl Cyrus, Hans Piermeier, Franz Wanninger, Max Kiefl, Josef Lippl. Ebenso sei Alois Troiber erwähnt, der über viele Jahre bis in die 1990er Jahre gewissenhaft die Vereinshefte „Der Bayerwald“ an die Vereinsmitglieder verteilt hat.

Franziska Beck

DIE VORSTANDSCHAFT



1. Vorstand + Jugendwart: Guido Haimerl



2. Vorstand: Anita Schmelmer



Kassier: Britta Carroll



Schriftführer: Kerstin Bathon



Kulturwart: Franziska Beck



Wegewart: Josef Lippl



Wegewart: Hans-Peter Lippl

S A T Z U N G

der Sektion Sankt Englmar des Bayerischen Waldvereins e.V.

§ 1
Name und Sitz

Die Sektion führt den Namen:
"Bayerischer Waldverein, Sektion Sankt Englmar e.V."
Ihr Sitz ist Sankt Englmar. Sie ist in das Vereinsregister einzutragen.

§ 2
Stellung zum Hauptverein

Die Sektion ist Mitglied des Bayerischen Waldvereins e.V. in Zwiesel.
Sie unterliegt dessen Satzung, und hat alle Rechte und Pflichten, die sich daraus ergeben.

§ 3
Vereinszweck

1) Zweck der Sektion ist, die Kenntnisse des Bayerischen Waldes und der angrenzenden Gebiete im Sinne des Heimatgedankens zu verbreiten und zu vertiefen, das Interesse der Jugend am Bayerischen Wald zu fördern, den Bayerischen Wald in seiner Ursprünglichkeit und Schönheit zu erhalten, Verbindung mit Organisationen des Naturschutzes, der Heimatpflege und des Fremdenverkehrs zu pflegen.

Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Aufgaben verwendet werden.

-2-

-6-

§ 10

der Sektion

Sektion muß von mindestens einem
hrieben, unter Angabe von Gründen
n. Daraufhin muß der Vorstand die
h einberufen.

drei Viertel der anwesenden Mit-
n der Sektion fällt bei Auflösung
die gemeinnützige Verwendung

ammlung am 27.3.1982
ung in Kraft.

Abb.: Satzung des Bayerischen Wald-Vereins e.V., 27.3.1982.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar

CHRONIK DES BAYERISCHEN WALD-VEREINS E.V.

SEKTION SANKT ENGLMAR

Jahrhundertwende: Die Weichenstellung vor der Gründung



Abb.: Postkarte der Bayerischen Ostmark Sankt Englmar, zwischen 1933–1945.

Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Die Entstehung des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Sektion Sankt Englmar ist eng verbunden mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs im Bayerischen Wald. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann eine regelrechte Wanderbewegung in verschiedenen Regionen des Deutschen Reiches. Naturverbundene Bürger¹ sahen im Wandern durch Landschaften in den Alpen, Mittelgebirgen und Wäldern eine gesunde Freizeitbeschäftigung.

Zugleich bot die meist noch unerschlossene Natur einen erholsamen Gegenpol zur vermeintlich hektischen Großstadt. Infolge dieser erstarkten Wander- und Naturbewegung gründete man bald darauf die ersten Wald- und Wandervereine sowie Ortsverbände in den kleineren Gemeinden. Die Vereinsnamen orientierten sich häufig an die jeweiligen Wanderregionen, zum Beispiel Deutscher Alpenverein, Fichtelgebirgsverein, Odenwaldklub oder Fränkischer Albverein. Die Gründung des Bayerischen Wald-Vereins e.V. fand am 25. November 1883 im Rathaus zu Deggendorf statt. Weitere Ortsvereine, sogenannte Sektionen, folgten fast zeitgleich oder in den kommenden Jahren, zum



Abb.: Die Sektion Straubing am Pröllergipfel, 6.7.1930. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

¹ Für eine bessere Übersichtlichkeit wird in dieser Chronik das generische Maskulin verwendet.

Beispiel in Deggendorf (1883), Viechtach (1883), (Bad) Kötzing (1884) oder Straubing (1901).

Besonders die letztgenannte Sektion Straubing war vor der Gründung eines eigenen Vereins in Sankt Englmar eine wichtige Anlaufstelle, liegt doch das Gemeindegebiet bis heute im Landkreis Straubing-Bogen. Die enge Verbindung zeigt sich ebenso an folgendem Umstand: Im Jahr 1922 verkaufte das aus Sankt Englmar stammende Vereinsmitglied H. Liebl den Pröllergipfel an die Sektion Straubing. Diese ließ zeitnah eine Aussichtsblöße schlagen und ein Gipfelkreuz errichten, das bereits im darauffolgenden Jahr eingeweiht wurde. Seitdem liegt der Aussichtspunkt am Pröllergipfel in der Obhut der Sektion Straubing.



Abb.: Postkartenausschnitt zum Pröllergipfel, 1970er Jahre. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Bereits in den 1910er und 1920er Jahren waren Einwohner aus der Gemeinde Sankt Englmar Mitglieder in den umliegenden Ortsvereinen, unter anderem in Viechtach oder Deggendorf. Die „Untersektion“ Sankt Englmar als Teil des Straubinger Vereins bestand bereits seit dem Ersten Weltkrieg, genauere Aufzeichnungen gingen allerdings in den Kriegswirren verloren. Hauptstützpunkt der Vereinsmitglieder war über viele Jahre das „Gasthaus Bayerwald“ am Dorfplatz.

Der Wunsch nach einem eigenen Verein verstärkte sich in den folgenden Jahren. Neben den Motiven, die regionale Kultur und Natur zu pflegen und für die Nachwelt zu erhalten, kamen noch wirtschaftliche Gründe hinzu: Ähnlich wie in manch anderen Regionen des Bayerischen Waldes war die Gemeinde Sankt Englmar bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs noch wenig erschlossen für auswärtige Gäste.

Zugleich gab es in der unmittelbaren Gegend noch wenige Industriestandorte, von der die hiesige Bevölkerung langfristig profitieren konnte. Dafür besaß die Gemeinde den Bayerischen Wald als potentiell Luftkur- und Naherholungsgebiet. Den Grundstein für die Entwicklung zum Fremdenverkehrsort legte man 1941, als die Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. die Verbindungsstraße zwischen Sankt Englmar und Viechtach ausbaute. Damit wurde eine bequem erreichbare Zufahrt für Anwohner und Auswärtige in den Bayerischen Wald geschaffen.

1947 gab es erste Bestrebungen, eine eigenständige Sektion in Sankt Englmar zu gründen. In einem Brief geht Stefan Zitzelsberger, ein späterer Vorsitzender des Vereins, auf diese Entwicklung ein: „Die Waldvereinssektion Sankt Englmar wurde mündlichen Auskünften zufolge 1947 durch den damaligen Pfarrer J[osef] Schmid gegründet. [...]“² Erste schriftliche Belege finden sich allerdings erst zwei Jahre später. Wahrscheinlicher ist, dass sich einige Einwohner nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs den umliegenden Sektionen angeschlossen haben, wie oben bereits erwähnt. Für diese These spricht ein Schreiben vom 28. März 1949 von Justizrat Alfons Prager, dem 1. Vorsitzenden des Bayerischen Wald-Vereins e.V. aus Zwiesel. In seinem Brief an Pfarrer Joseph Schmid wird explizit von einer Neugründung

² Brief von Stefan Zitzelsberger, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar, an Dr. Gottfried Schmid, den Präsidenten des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Sankt Englmar, 22.2.1973. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

gesprochen: „Euer Hochwürden! Der Hauptausschuss des Bayerischen Waldvereins hat von den Bestrebungen der Gemeinde Englmar um die Hebung des Fremdenverkehrs Kenntnis genommen. Es wird sich dringend empfehlen, wenn sich dort eine Sektion des Bayerischen Waldvereins zusammensetzen würde. [...] Vielleicht gelingt es Ihnen eine Sektion zustande zu bringen.“³



Abb.: Postkarte der „Pension Edelweiß“ in Sankt Englmar. Das Gasthaus war jahrelang Vereinslokal der Sektion Sankt Englmar, 1960er Jahre. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Gesagt, getan: Im Laufe des Jahres 1949 fanden unter Pfarrer Joseph Schmid und anderen Kulturinteressierten zwei Heimatabende und Vorträge über den Bayerischen Wald statt, um die Einwohner für die Gründung einer eigenständigen Sektion zu gewinnen. Parallel dazu unterstützten sie die anderen Ortsvereine bei Kulturveranstaltungen und Gemeindefesten. Schon vor Sektionsgründung nahmen die Gemeindeglieder die Aufgaben des Bayerischen Wald-Vereins e.V. sehr ernst – konkret die regionale Naturpflege und Verschönerungsarbeiten zur Hebung des Fremdenverkehrs: So wurden beispielsweise im Gemeindegebiet die Wandertafeln und die Bänke ausgebessert, um die Wanderrouten für Einheimische und Auswärtige aufzuwerten. Die Wegemarkierungen im Gemeindegebiet lagen hingegen immer noch in der Obhut der Straubinger Ortsgruppe.

³ Brief von Justizrat Alfons Prager, 1. Vorsitzender des Bayerischen Wald-Vereins e.V., an Pfarrer Josef Schmid. Zwiesel, 28.3.1949. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

1950er Jahre: Die Jahre nach der Gründung der Sektion Sankt Englmar

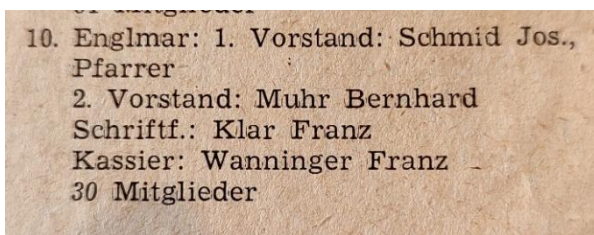


Abb.: erste Erwähnung der Sektion St. Englmar, 1949.

Quelle: *Der Bayerwald*. Jhg. 1 (1949), S. 2.

Nach langer Planung und Vorarbeit war es schließlich soweit: Im Herbst 1949 wurde die Sektion Sankt Englmar als Ortsverein des Bayerischen Wald-Vereins e.V.⁴ in der „Pension Edelweiß“ offiziell gegründet. Ein Beleg findet sich in der Vereinszeitschrift „Der Bayerwald“ aus dem gleichen Jahr: Die ersten Vorsitzenden waren demnach Pfarrer Joseph Schmid und Bernhard Muhr sowie Franz Klar als Schriftführer

und Franz Wanninger als Kassier.⁵ Bis zum Jahresende wuchs die Mitgliederzahl durch das Engagement der Gründungsmitglieder auf 30 Personen an.

Die Ziele des Vereins wurden in einer Satzung festgehalten, die sich an den Statuten der Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. orientierte. Wichtige Aufgaben waren unter anderem „Ortsverschönerung, Bezeichnung und Anlage von Wegen und Pflege, vor allem aber auch Pflege des Heimatgedankens und der alten Sitten und Gebräuche des Bayerischen Waldvereins.“⁶ Hinzu kam die Beteiligung der Sektion an regionalen Veranstaltungen und Festen. Zu erwähnen sind hier beispielsweise die jährliche Teilnahme am Festumzug während des Englmarisuchens am Pfingstmontag, der Aktionstag „Saubere macht lustig“ – die Aufräumaktion in der Gemeinde und den daran angrenzenden Waldflächen – sowie der Besuch des Bayerwaldtages, der bis heute jedes Jahr von einer anderen Sektion des Bayerischen Wald-Vereins e.V. organisiert und durchgeführt wird.



Abb.: Bernhard Muhr, ehem. Vereinsvorstand Sektion Sankt Englmar und Abgeordneter des Bayerischen Landtags, 1940er Jahre. Quelle: <https://www.bayern.landtag.de/abgeordnete/abgeordnete-von-a-z/profil/bernhard-muhr/> [Stand: 12.06.2025].

Zusammen mit der Landjugendbewegung von Sankt Englmar veranstaltete der Verein in den September- und Novembermonaten mehrere Heimatabende. Die Veranstaltungen wurden nicht nur von den Gemeindemitgliedern begeistert aufgenommen, sondern auch von Vertriebenen aus dem deutsch-tschechischen Grenzraum, die nach Kriegsende zeitweise in dem Kirchdorf untergebracht waren. An einem dieser Abende sangen die Anwesenden erstmals öffentlich das Lied „Die Glocken von Englmar“. Das Stück wurde von Justizrat Alfons Prager und dem

⁴ Sofern nicht anders gekennzeichnet, werden der Bayerische Wald-Verein e.V. Sankt Englmar und die Sektion Sankt Englmar als Synonyme verwendet.

⁵ Vgl. Bayerischer Wald-Verein e.V. (Hrsg.): *Der Bayerwald*, Jhg. 1 (1949), S. 2.

⁶ Brief von Justizrat Alfons Prager, 1. Vorsitzender des Bayerischen Wald-Vereins e.V., an Pfarrer Josef Schmid. Zwiesel, 28.3.1949. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

Vorstand der Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. gedichtet und von Pfarrer Joseph Schmid in Liedform gebracht.

Höhepunkte der Vereinsarbeit bildeten in den 1950er Jahren Heimatabende mit Musikgruppen aus der Region sowie Dia- und Lichtbildabende, in denen Bräuche oder Ortschaften aus dem Bayerischen Wald mitsamt ihrer Flora und Fauna vorgestellt wurden. Versierte Heimatforscher wie Max Peinkofer oder der Kreisheimatpfleger Hoffmann hielten Vorträge. Ergänzt wurden die Erzählungen von Einlagen des gemischten Sankt Englmarer Chores, zum Beispiel bei einem Lichtbildvortrag mit Herrmann Neumeier über die Gemeinde am 17. Februar 1951. Wichtigster Versammlungsort sowie „uriges“ Vereinslokal blieb über viele Jahre die „Pension Edelweiß“.



Abb.: Wegkreuzschild an der Meinstorfer Straße, 9.6.2025.
Foto: Franziska Beck.

Attraktiv waren die Gemeinde und der „Bayerwald-Verein“ in dieser Zeit auch bereits für Auswärtige. Davon zeugt eine Ausflugsfahrt nach Sankt Englmar, an der sich Regensburger Schriftsteller, Kulturinteressierte und Bekannte der Runde „der grüne Kranz“ aus Regensburg beteiligten. Ziel dieser Kulturfahrt war es, die Bräuche der Landschaft des Bayerischen Waldes bekannter zu machen. Pfarrer Joseph Schmid gab mit dem Jugendchor einige Volkslieder zum Besten.

Eine lebendige Kulturarbeit beinhaltete nicht nur die Organisation von Veranstaltungen für die lebenden Mitglieder, sondern ebenso die Ehrung der verstorbenen. Dies zeigte zum Beispiel eine Gemeinschaftsaktion mehrerer Ortsvereine, darunter auch der Sektion Sankt Englmar, vom Juni 1951. Zusammen mit dem Sportverein Sankt Englmar und der Straubinger Ortsgruppe der Naturfreunde wurde während der Sonnwendfeier am Pröller ein neues Kreuz zur Ehrung der verstorbenen Mitglieder aufgestellt.

Darüber hinaus wurden seit der Sektionsgründung für die Hingeschiedenen Totenbretter angefertigt und zur Erinnerung im Gemeindegebiet aufgestellt. Hierbei handelt es sich tatsächlich um einen Brauch, der im 18. und 19. Jahrhundert im bayerischen Raum verbreitet war. Nach dem Tod wurden der Verstorbene auf schlichten Fichtenbrettern aufgebahrt, während die Hinterbliebenen für sein Seelenheil beten konnten – dieses „Aufbleiben“ konnte zwei Tage und zwei Nächte dauern.⁷ Bei der Beisetzung wurde der Tote zu seiner letzten Ruhestätte gebracht, er rutschte über das Brett in sein Grab. Im Anschluss wurde sein Totenbrett so gelagert, dass es möglichst schnell verfaulte, denn nur so konnte die Seele des Verstorbenen ihre letzte Ruhe finden. Im Gegensatz zum ursprünglichen Brauch, die Bretter für ein schnelleres Verfaulen an sumpfigen Stellen oder über Wassergräben aufzustellen, wurden sie als Erinnerungsmahle an gut einsehbaren Stellen im Gemeindegebiet senkrecht aufgestellt.⁸

⁷ Vgl. Hartinger, Totenbrett (1982), S. 126–148, hier S. 128–129; Hartinger: Totenbretter (1990), S. 123–138 hier S. 123–126.

⁸ Andere Ortsvereine aus der Gemeinde Sankt Englmar praktizieren diese Form der Totenehrung ebenfalls, zum Beispiel der Heimat- und Trachtenverein.

Einige Male beteiligte die Sektion Sankt Englmar auch an der Durchführung des „Tags des Baumes“, der erstmals 1952 stattfand und seitdem jährlich im Frühjahr wiederholt wird. Dieser Mitmach-Aktionstag wurde von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ins Leben gerufen, um auf die starken Waldverluste durch den Krieg und die Bevölkerung aufmerksam zu machen. Traditionell werden an diesem Aktionstag neue Bäume gepflanzt, um dem Waldsterben entgegenzutreten – im Fall von Sankt Englmar waren es vorwiegend Obstbäume.

Die regelmäßigen Wanderungen durch das Gemeindegebiet seit den 1950er Jahren waren für die Mitglieder nicht nur Erholung und Freizeitbeschäftigung, sondern sollten – ganz im Sinne der Vereinsstatuten – den Heimat- und Naturschutzgedanken bekräftigen. Den ersten Orientierungsplan zu Straßen, Denkmälern und Wanderzielen im Gemeindegebiet fertigte der Lehrer Franz Klar, damals Kassier der Sektion. Die Tafel wurde am 14. Juli 1951 aufgestellt und sollte es Touristen erleichtern, sich zu orientieren und interessante Denkmäler und Orte in der Region zu finden. Die Markierungsarbeiten an den Wanderwegen zum Pröller und Hirschenstein sowie zur Strecke Steinburg–Sankt Englmar führte hingegen die Sektion Straubing durch, da die Strecken in ihrem Verwaltungsgebiet lagen. Hierfür gewährte die Gemeinde Sankt Englmar einen Kostenzuschuss für die Farben, unter anderem für die neuen Markierungen im Jahr 1956 in Höhe von 75,00 DM.

Wir grüßen dich Engelmar

1. Du kamst aus dem Pils - sau - er Land,
2. Hast hier die - ne Ar - beit ge - tan,
ein - stiebst her - auf den Do - nau - strand,
gingst so die - sel - le Him - mels - bahm,
Eng - elmar un - ser Schutz - pa - tron, ge - kront sichst du an
hast du ge - hol - fen al - le - zeit, wenn drückt ein gros - ses
Got - tes - thron. Wir grü - sen dich Eng - el - mar, wie es im Le - ben war,
Lei - - d. Wir grü - sen dich ...
aus die - sem Tra - nen - thal, im Him - mel es wie - der - hält, wir
grü - sen dich Eng - el - mar, wie es im Le - ben war, aus
die - sem Tra - nen - thal 1. im Him - mel es wie - der - hält
2. dann no - ch zum letz - ten mal.

Text: Pfarrer Schmid (1942 oder 1943)
Melodie: unbekannt oder eventuell Stoupeator Wald

Satz und Druck: Volkswagen, 84211 Schwanau

Darüber hinaus veranstaltete die Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. einen Wettbewerb für die schönsten blumengeschmückten Häuser, um die Ortsverschönerung in kleineren Gemeinden zu fördern, unter anderem in Sankt Englmar. Vereinsmitglieder konnten in den kommenden Jahren sektionsübergreifend Kandidaten vorschlagen, an die der Preis verliehen werden sollte. In einem Schreiben rät Justizrat Alfons Prager zu mehreren Verschönerungsarbeiten zur Hebung des Fremdenverkehrsorts. Dies sei in Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Sankt Englmar und der hiesigen Sektion vorzunehmen, welche sich der Pflege der regionalen Kultur und des Brauchtums verschrieben habe: „Die Anforderungen, die heute an die Verleihung der Bezeichnung ‚Luftkurort‘ gestellt werden, sind ziemlich hoch. Es muss daher das Bestreben der Gemeinde Englmar sein, diesen Anforderungen möglichst bald gerecht zu werden. [...]“⁹

Abb.: Lied „Wir grüßen dich Engelmar“,
Text von Pfarrer Josef Schmid, 1942 oder 1943.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

⁹ Brief von Justizrat Alfons Prager an Siegfried Vogl, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar. Zwiesel, 7.12.1957. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

Besonders betont werden muss in diesem Zeitraum die Arbeit von Vorstand Pfarrer Joseph Schmid, der die Veranstaltungen der Sektion maßgeblich beeinflusste. So organisierte er beispielsweise gemeinsame Liederabende mit dem Jugendchor aus Sankt Englmar. Nach seinem Wegzug im Winter 1951/52 übernahm zunächst Bürgermeister Karl Spindler und später Landpolizei-postenführer Siegfried Vogl die Vorstandschaft der Sektion.¹⁰ Im Jahr 1958 wurde schließlich der einstige Landtagsabgeordnete und Sankt Englmarer Bernhard Muhr zum 1. Vorsitzenden gewählt. Als „Muhr Hardl“ war er weit über seine Heimatgemeinde hinaus bekannt und prägte das Vereinsleben zusammen mit der Vorstandschaft über viele Jahre.

¹⁰ Vgl. Brief von Stefan Zitzelsberger, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar, an den Hauptausschuss des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Sankt Englmar, 14.1.1973. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

1960er Jahre: Heimatabende und Wanderungen

In diesem Zeitraum versuchte der Bayerwald-Verein, seine Stellung innerhalb der Gemeinde Sankt Englmar weiter auszubauen. Trotz der Bemühungen stiegen die Mitgliederzahlen seit der Gründung jedoch nur langsam an von 30 Personen auf 50 im Jahr 1961 und auf 114 im Jahr 1969. Unter den neuen Mitgliedern befanden sich mehrere neu hinzugezogene Einwohner. Bei einer später abgehaltenen Jahreshauptversammlung berichtete Kassier Raimund Baumgartner, wie er durch ein Missverständnis zum ersten größeren Aufschwung der Sektion beigetragen habe: Während der Vorstandschaft von Bernhard Muhr in den 1960er Jahren gab dem Kassier einen Notizzettel mit der Mitgliederliste. Auf der Rückseite waren vierzig weitere Namen verzeichnet, die Bernhard Muhr wahrscheinlich in Zusammenhang mit seiner Krankenkassen- oder Gemeinderatstätigkeit aufgeschrieben hatte – Personen, die eigentlich keine Sektionsmitglieder waren. In Unkenntnis über den Sachverhalt sammelte Raimund Baumgartner auch von diesen die Mitgliedsbeiträge ein. Und tatsächlich blieben die allermeisten von den „Einkassierten“ offizielle Mitglieder in der Sektion Sankt Englmar, nachdem sie es auf eher eigenmächtige Weise geworden waren.

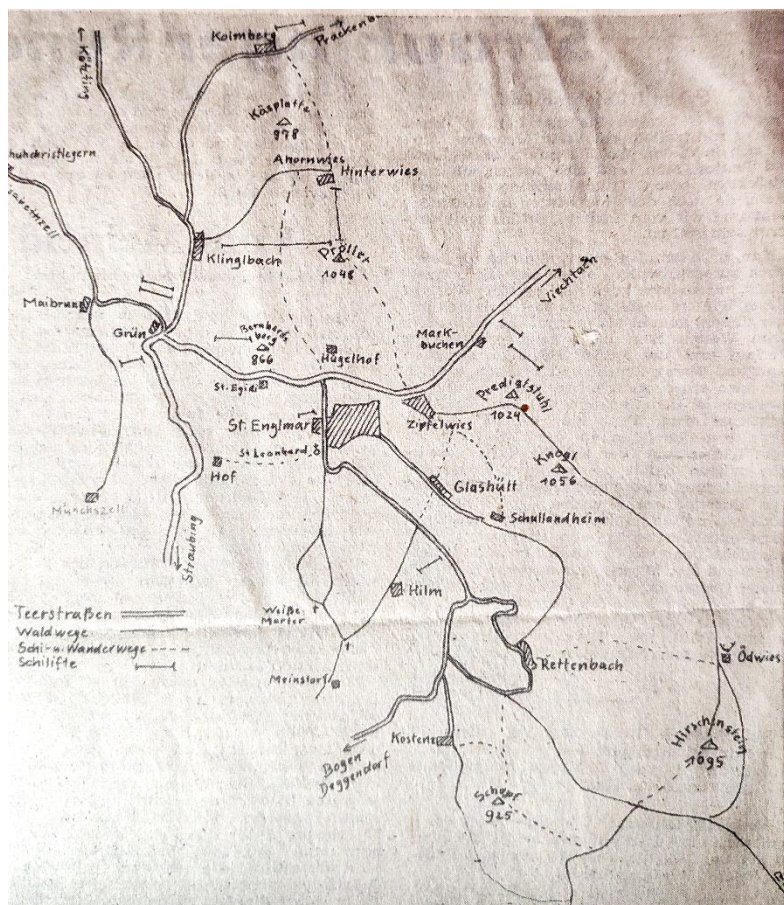


Abb.: Karte mit Wanderwegen in der Region um Sankt Englmar, 20.2.1968. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Über die Aktivitäten der Sektion in den 1960er Jahren ist in den einschlägigen Archiven wenig erhalten geblieben. Offenbar konzentrierte sich die Vereinsarbeit auf die traditionelle Brauchkulturpflege. 1968 diskutierten Mitglieder über die Einführung einer eigenen Musikkapelle, wie aus einem Zeitungsbericht zu entnehmen ist: „Es bildete sich tatsächlich noch im Laufe des Abends (Jahreshauptversammlung) ein kleiner Kreis von Mitgliedern heraus, der es einmal probieren will. So könnte vielleicht diese Jahresversammlung der Anfang einer neuen Belebung nicht nur der Waldvereinssektion,

sondern des dörflichen Musiklebens und des verstärkten Dorfbewußtseins werden [...].“¹¹ Über die Planungsphase schien dieses Projekt allerdings nicht langfristig hinausgegangen zu sein. Geprägt waren die Jahresläufe eher von kleineren Wanderungen zu den Hausbergen in der Region, ebenso schienen Heimatabende stattgefunden zu haben.

In der Ortsmonographie des Volkskundlers Günther Kapfhammer über die Gemeinde Sankt Englmar von 1967 (zweiter Band: 1968) finden sich allerdings keine Hinweise auf ein allzu geschäftiges Vereinsleben. Kapfhammer erforschte die Gemeinde Sankt Englmar über mehrere Monate im Rahmen seiner Dissertation. Dieses Missverhältnis zwischen steigenden Mitgliederzahlen und „eingeschlafener“ Vereinsleben blieb auch dem Hauptverein nicht unbemerkt. Oskar Langer aus Zwiesel, Geschäftsführer des Hauptvereins, fand hierzu klare Worte bei einer Versammlung der Sektion im Dezember 1969: „Langer gab seiner Freude über das kräftige Anwachsen der Sektion St. Englmar, die bereits 93 Waldvereinsmitglieder zählt, Ausdruck und wünschte sich auch eine der Mitgliedszahl entsprechende Aktivität dieser jahrzehntelang nur als Anhängsel der Straubinger Sektion existierenden Gruppe. Der Aufschwung des Ortes zu einem der meistbesuchten des Bayerwaldes verlange auch eine rührige Waldvereinssektion. Er bemängelte, daß in der sehr ausführlichen Dissertationsschrift von Dr. Günther Kapfhammer über Sankt Englmar die Waldvereinssektion nicht unter den aktiven Vereinen aufgeführt wurde.“¹²

Die Jahreshauptversammlung 1967 brachte eine Veränderung der Vorstandschaft mit sich: Die Wahl des 2. Vorsitzenden fiel mit einer Mehrheit auf Stefan Zitzelsberger, der damit den Hauptschullehrer Pöllath ablöste. Nach dem Vorschlag des Kassiers wurden darüber hinaus die Mitgliedsbeiträge leicht erhöht, um Rücklagen für notwendige Anschaffungen und Leistungen bilden zu können – ein recht großer Teil der Beiträge wurden bekanntlich seit der Gründung an den Hauptverein abgeführt. Hier von wurden das vierteljährlich erscheinende *Bayerwald*-Heft sowie die Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. finanziert.

Eine traurige Nachricht musste die Sektion bald darauf verkraften: Bernhard Muhr, genannt „Muhr Hardl“, verstarb überraschend im Jahr 1968. Rund zehn Jahre hatte er das Amt des 1. Vorsitzenden inne. In seine Fußstapfen trat nach seiner Wahl bei der folgenden Mitgliederversammlung Stefan Zitzelsberger, dessen Posten als 2. Vorsitzenden übernahm Alois Kolbeck.

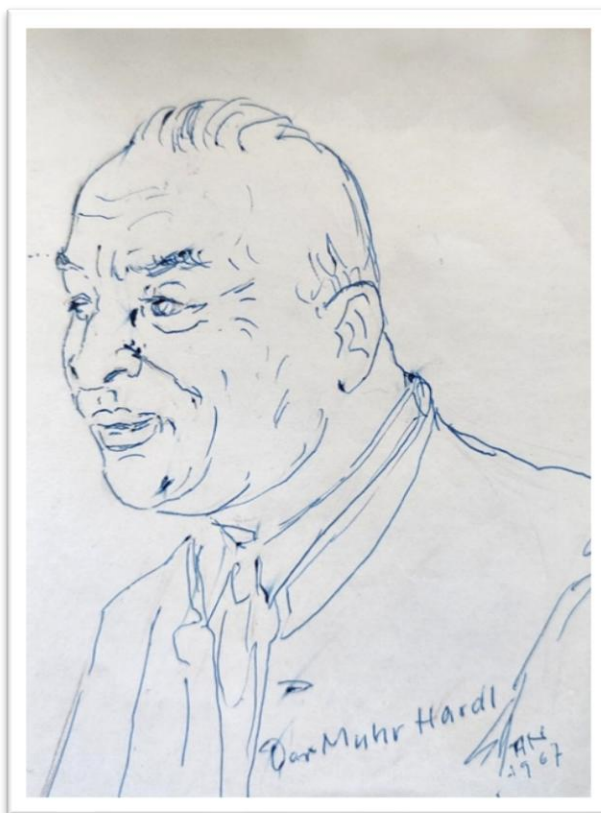


Abb.: Porträtzeichnung vom „Muhr Hardl“, gezeichnet von Adolf Neuhofer, 1967.

Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

¹¹ O. A.: Erhält St. Englmar eine Musikkapelle? Ein „Schwammerling“ für Pröllner und Predigtstuhl – Jahresversammlung der Bayerwaldvereinssektion. In: *Straubinger Tagblatt*, April 1968.

¹² O. A.: Landschaftspflege steht im Vordergrund. Aus dem Sektionsabend des Bayerwaldvereins – Ehrung langjähriger Mitglieder. In: *Straubinger Tagblatt*, 7.12.1969.

1970er Jahre: Der Ausbau zur Fremdenregion geht voran – zusammen mit dem Bayerwald-Verein

Dieses Jahrzehnt wurde eingeläutet von mehreren Maßnahmen durch die Gemeinde, die Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. und anderen Institutionen, um den Fremdenverkehr in der Region zu stärken. Erste Gespräche zwischen einzelnen Kommunen fanden auf Initiative des Sankt Englmarer Bürgermeisters Ludwig Schmelmer statt. Auf einer späteren Sitzung des Fremdenverkehrsverbandes Ostbayern im Frühjahr 1970, zu dem auch die Gemeinde und die Ortsvereine geladen waren, wurde das weitere Vorgehen besprochen. Um gemeinsam für die Region des Bayerischen Waldes zu werben und weitere attraktive Freizeitmöglichkeiten zu schaffen, wurde daher ein Arbeitskreis gebildet. An einigen nachfolgenden Aktionen beteiligten sich auch die Mitglieder der Sektion Sankt Englmar.

So berichtete Georg Spanner, Wegewart aus Straubing, bei der ersten Jahreshauptversammlung im April 1970 von der Markierungsarbeit im Englmarer Sektionsbereich. Mittlerweile gab eine Vielzahl an touristisch erschlossenen Gemeinden und Fremdenverkehrsorten, wobei Wanderer zunehmend das eigene Auto für ihre Anfahrten nutzten und sich damit Rundwanderwege zu den beliebtesten Arten des Wanderns entwickelten. Daher war es notwendig geworden, rund 15 Rundwanderwege festzulegen und zu markieren, die von den jeweiligen Ausgangspunkten in den Gemeinden zu schönen Wegstrecken und Aussichtspunkten führten. Eine Liste mit zehn Wanderrouten um das Gemeindegebiet schickte Georg Spanner bereits im Juni 1969 an die Gemeindeverwaltung und die Sektion Sankt Englmar – samt Kostenvoranschlag für rund 700 Markierungszeichen sowie Aluminium-Schilder.¹³ Hierzu zählten zum Beispiel Sankt Englmar, das Kurzentrum, Maibrunn, Rettenbach und Kolmberg. Bei einem Streckenabschnitt halfen sogar hiesige Schulkinder der 5. und 6. Klasse unter Leitung ihres Lehrers Herrn Seeber mit bei den Markierungsarbeiten.

Die nachhaltige Pflege dieser Wanderwege erforderte zudem engagierte Wegewarte und Vereinsmitglieder, die im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit regelmäßig die Strecken abgingen und Missstände zeitnah behoben. Für diese Arbeit sollten sie jedoch eine entsprechende finanzielle Entschädigung erhalten. Zugleich belastete die Anfertigung von Wegemarkierungen und das Aufstellen von Sitzgelegenheiten immer mehr die Vereinskasse, da sich die einzigen Einnahmen aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen speisten. Laut Stefan Zitzelsberger betreuten die Sektionen Straubing und Sankt Englmar in den 1970er Jahren rund 120 Kilometer Wanderwege im Gemeindegebiet. Erfreulich war daher eine Zuwendung des Landratsamts Straubing-Bogen. In einem Schreiben an den 1. Vorsitzenden vom 25. Januar 1974 lobte Landrat Xaver Hafner die Arbeit des Bayerischen Wald-Vereins e.V. und merkte an: „Trotz erheblicher finanzieller Engpässe in den öffentlichen Haushalten sind auf meinen Vorschlag hin auch heuer wieder Mittel für die Waldvereinssektionen bereitgestellt worden. Der Bayerische Waldvereinssektion St. Englmar bewillige ich deshalb für ihren laufenden Geschäftsbedarf einen Kreiszuschuß in Höhe von 125.— DM [...].“¹⁴

Rund ein Jahr später beteiligte sich der Sankt Englmarer Gemeinderat an den Kosten für zwei der vier Wanderorientierungstafeln der Bayerwald-Sektion. Auch dieses Mal bewilligte der Landrat einen

¹³ Vgl. Brief von Georg Spanner, Wegewart der Sektion Straubing, an die Gemeindeverwaltung Sankt Englmar. Straubing, 23.6.1969. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

¹⁴ Vgl. Brief von Landrat Xaver Hafner an Stefan Zitzelsberger, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar. Straubing, 25.1.1974. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

Zuschuss in Höhe von 400,00 DM.¹⁵ Die Ausführung der Tafeln orientierte sich an den beidseitig bedruckten Wanderkartentafeln im Vorderen Bayerischen Wald: eine Seite war als Wanderkarte für den Sommer gestaltet, die andere Seite sollte als Skilift-Orientierungstafel dienen. Die vier Wandertafeln wurden in Kolmberg, Sankt Englmar, Grün und Rettenbach im Laufe des Jahres 1975 aufgestellt.

1975 folgte ebenfalls die Aktion „Ruhebänke“. Gemeinsam mit dem Bauhof stellte der Helferkreis des Vereins insgesamt 26 Bänke im Gemeindegebiet Sankt Englmar auf und ersetzte teilweise die alten Exemplare. Die Standorte befanden sich sowohl im Ortsbereich als auch auf den Wanderwegen, zum Beispiel: Kapellenweg gegenüber der Poststelle, Glashütter Straße am Bauernhof Bugl, Wanderweg Nr. 1 Maibrunn Richtung Oberhaag nach dem Bauernhof Reiner oder Wanderweg Nr. 9 und 8 Kolmberg.

Im gleichen Jahr wurde bei der Jahreshauptversammlung eine Spende von 1.000,00 DM an Pfarrer Wilhelm Bunz übergeben. Damit sollten Renovierungsarbeiten an der Leonhardikapelle durchgeführt werden. Das Geld stammte von der Tombola des Kappenabends, der von den Englmarer Bayerwaldlern durchgeführt worden war. Die Preise sind von Spendern aus der Region zur Verfügung gestellt worden.



Eine Verschönerung des Wandergebiets und zugleich Ehrung für die verstorbenen Vereinsmitglieder waren die Aufstellung von 16 vom Verein gestifteten Totenbrettern im Jahr 1975 sowie die Anfertigung eines Flurkreuzes im Jahr 1977. Drei Personen beteiligten sich an der Anfertigung des Kreuzes: Die Figur schuf der Holzschnitzer Josef Schmidt aus Rabenstein, das Holzkreuz wurde hingegen von dem Sektionsmitglied Stefan Eckl gestiftet, das Kupferdach stammt von Werner Schmelmer. Aufgestellt wurde das Flurkreuz inmitten einer großen Anzahl von Totenbrettern an der Meinstorfer Straße in der Nähe des neuen Friedhofs von Sankt Englmar. Pfarrer Wilhelm Bunz weihte es am 23. April in einem Gottesdienst ein, mit musikalischer Begleitung des Kirchenchors. Die Flurkreuzeinweihung war zugleich Auftakt der damaligen Mitgliederversammlung.

Abb.: Flurkreuz an der Meinstorfer Straße, 23.4.1977. Quelle: Straubinger Tagblatt, 28.4.1977.

¹⁵ Vgl. Brief des Gemeinderats von Sankt Englmar an Stefan Zitzelsberger, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar. Sankt Englmar, 22.5.1975. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

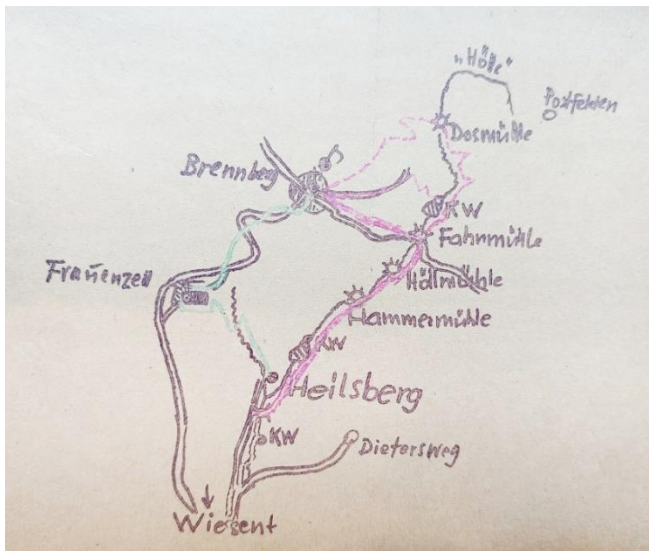


Abb.: Route der Gemeinschaftswanderung der Sektionen, 28.4.1974. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Die enge Zusammenarbeit der Sektionen untereinander zeigte sich unter anderem bei gemeinsamen Wanderungen in den kommenden Jahren. Eine fand zum Beispiel am 28. April 1974 mit den Ortsgruppen aus Frauenau, Straubing, Bogen und Sankt Englmar statt. Der etwa vierstündige Ausflug bot ein umfangreiches Programm: Von der ehemaligen Försterei Heilsberg ging es über Heilsberg-Frauenzell durch das Birkleitenbachtal nach Frauenzell. Nach einem Besuch der hiesigen Pfarrkirche und einer Einkehr im Gasthaus ging es noch zur Ruine Brennbeg. Auch 1975 beteiligten sich die Sankt Englmarer erneut an der Gemeinschaftswanderung. Die Tour führte von Fußenberg nach Kürn.

1978 wurde dem Englmarer Wald-Verein e.V. zudem eine besondere Ehre – und zugleich eine Herausforderung – zuteil: die Ausrichtung des jährlich stattfindenden Bayerwaldtages. Einige Jahre zuvor hatte sich die Sektion bereits vergeblich beworben, den Bayerwaldtag 1975 gestalten zu dürfen. Damals betonte Stefan Zitzelsberger in einem Schreiben: „[...] Wir sind überzeugt, daß sowohl die Bedeutung des Luftkurorts Sankt Englmar für den Bayerischen Wald wie auch die Vielzahl der Möglichkeiten zur

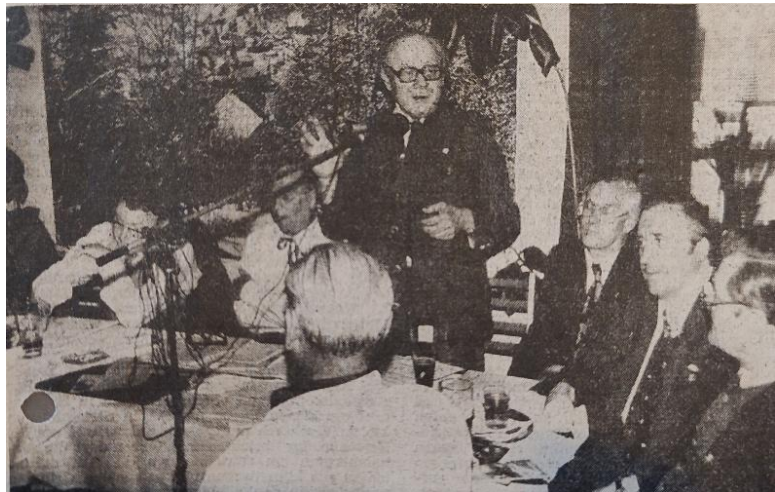


Abb.: Der Vorstandstisch bei der Mitgliederversammlung, am Mikrofon der Vorsitzende Dr. Raimund Schuster, 3.6.1978. Quelle: Bogener Zeitung, Juni 1978.

Unterbringung von Gästen und Veranstaltungen diesen Antrag rechtfertigen.“¹⁶ Zur Bewerbung der Veranstaltungen wurden 150 Einladungskarten verschickt und 200 Plakate verteilt, wie aus einer Rechnung der Sektion hervorgeht. Die hohen Kosten aufgrund der Ausrichtung des Bayerwaldtages wurde hierbei erfreulicherweise von der Gemeinde Sankt Englmar mit 1.500,00 DM bezuschusst.

Der Bayerwaldtag erstreckte sich über das erste Juniwochenende und bot den Mitgliedern der Sektionen ein abwechslungsreiches Programm. Vormittags fand die Ordentliche Mitgliederversammlung der Sektionen statt. Regierungspräsident Dr. Schmid lobte den Ausbau des Fremdenverkehrs und die vielfältigen Aufgaben des Bayerischen Wald-Vereins e.V., zugleich nahm er Stellung zur Konflikt-

¹⁶ Brief von Stefan Zitzelsberger, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar, an den Hauptausschuss des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Sankt Englmar, 14.1.1973. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

situation Natur- und Landschaftsschutz in der Region. Seiner Ansicht nach müsse immer ein Kompromiss gefunden werden zwischen den Interessen des Naturschutzes und der Möglichkeit für die Menschen, Geld zu verdienen. Nach der Verlesung des Kassenberichts und Anmerkungen zu Neuheiten des Wander- und Wegenetzes kam der Ausschuss auf das Thema Jugendarbeit im Bayerischen Wald-Verein e.V. zu sprechen. Trotz steigender Mitgliederzahlen zeigte sich Jugendwart Karlheinz Neumann aus Lam enttäuscht, dass im vergangenen Jahr keine einzige Jugendgruppe gegründet worden war. Um dieses Problem anzugehen, sei im September 1978 ein Jugendtreffen im Raum Sankt Englmar geplant, verbunden mit einer Jugendwanderung.

Am Samstagabend fand zunächst ein gemeinsamer Heimatabend im „Wirtshaus Zipflwies“ in Sankt Englmar statt, frei nach dem Motto: „Mia san vom Woid dahoam“. Über 400 Mitglieder der Sektionen und Freunde des Bayerischen Wald-Vereins e.V. nahmen daran teil. Eröffnet wurde der Abend mit der Schuljugend aus Sankt Englmar, die unter der Leitung von Elmar Avril das Englmarlied darboten. Stefan Zitzelsberger und Dr. Gottfried Schmid, Präsident des Bayerischen Wald-Vereins e.V., bedankten sich in ihren Reden für die rege Teilnahme am Bayerwaldtag. Kulturreferent Kuchler vom Hauptverein moderierte durch den Abend. Humorvolle Darbietungen wechselten sich mit musikalischen Einlagen ab, dargeboten zum Beispiel von dem Haselbacher Viergesang, der Blaskapelle Bernried, den Neukirchner Sängern sowie dem Bernrieder Dreigesang. Der Trachtenverein Hirschenstein präsentierte darüber hinaus traditionelle Tänze.



Abb.: (links) Neukirchner Sänger, (rechts) Haselbacher Viergesang, 3.6.1978. Quelle: Bogener Zeitung, Juni 1978.

Den feierlichen Abschluss des Bayerwaldtages 1978 bildete am Sonntag die Preisverleihung für besondere Leistungen in der Förderung der regionalen Kultur und Natur. Zu dieser Festveranstaltung im Anschluss an einen gemeinsamen Gottesdienst begrüßte der Präsident des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Ehrengäste aus Politik und Verwaltung. Dazu zählten zum Beispiel Hippolyt Freiherr von Poschinger (Präsident des Bayerischen Senats), Staatsminister Alfred Dick, MdB Otto Wittmann sowie MdL Alfons Schäffer. Dr. Günther Kapfhammer, Volkskundler und Verfasser der Sankt Englmarer Ortsmonographie aus den 1960er Jahren, hielt den Festvortrag.

Den Kulturpreis erhielt Otto Kerscher, der rund 25 Jahre lang die letzten Zeugnisse regionaler Brauchkultur gesammelt habe, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Mit seiner ehrenamtlichen Heimatpflege sowie seiner Arbeit als Museumswart auf dem Bogenberg habe er wertvolle Unterlagen über das waldlerische Leben gesammelt, welche zukünftigen Forschungsvorhaben als Basis dienen können. Der Schriftsteller Paul Praxl, der bei mehreren heimatkundlichen Instituten mitarbeitete, hatte in seinen Veröffentlichungen schwerpunktmäßig den Böhmerwald und den Bayerischen Wald behandelt. Zu

seinem Themenbereich zählten unter anderem regionale Sagen und Legenden, die er in Buchform veröffentlichte. Aufgrund seines Engagements erhielt er ebenfalls den Kulturpreis des Vereins.

Seinen Abschluss fand der Bayerwaldtag am Sonntagnachmittag mit der Eröffnung eines Wanderweges am Pfahl in Viechtach, der nun eine Gesamtlänge von rund 60 Kilometern hatte. Das Teilstück zwischen Viechtach und Weißenstein wurde vom Bayerischen Wald-Verein e.V. zur Hälfte finanziert und vor Kurzem erst fertiggestellt worden.



Abb.: Die Vorstandsmitglieder des Bayerischen Wald-Vereins e.V. mit den Preisträgern Otto Kerscher und Paul Praxl, 4.6.1978. Quelle: Bogener Zeitung, Juni 1978.

Trotz der vielen positiven Entwicklungen in diesen Jahren, allen voran den stetig wachsenden Mitgliederzahlen, blickten die Bayerwaldler dennoch mit gemischten Gefühlen auf die Zukunft. Wichtig für ein aktives und nachhaltiges Vereinsleben war schließlich, dass der Verein für möglichst alle Altersgruppen attraktiv sein gestaltet sollte. Doch wie könnte man die jüngeren Einwohner in der Gemeinde ansprechen? Kritik an der Ausgangslage wurde zum Beispiel in einem Kommentarbeitrag zur Jahreshauptversammlung geübt, der im Mai 1974 im Straubinger Tagblatt erschien. Demnach stelle sich die Frage, ob die Jugend selbst kein Interesse an dem Bayerischen Wald-Verein e.V. hätte oder ob vielmehr die Verantwortlichen kein Interesse daran hätten, die Jugend mehr miteinzubeziehen. Tatsächlich sah die Vorstandschaft der Sektion Sankt Englmar dringenden Handlungsbedarf.

Am 4. November 1978 verkündete man auf der Jahreshauptversammlung die Formierung einer Jugendgruppe innerhalb der Sektion Sankt Englmar. Offiziell gegründet wurde sie am 19. Mai 1979. Langfristig sollte dadurch die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde gefördert und ein attraktives Programm für die jüngeren Zielgruppen angeboten werden. Den Vor-

Wo aber bleibt die Jugend?

Merkwürdig und obendrein bedauerlich ist es, daß sich in einer Wandervereinssektion (wie St. Englmar) mit etwa 100 Mitgliedern kein Interessent finden läßt, den ersten Vorsitz zu übernehmen, nachdem der bisherige zu erkennen gab, daß er dieses Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr übernehmen könne, und es aus Toleranz aber doch wieder tat. Merkwürdig auch, daß in einer solchen Sektion wie St. Englmar, einem Fremdenverkehrsort mit überregionaler Bedeutung, die Jugend fast kaum vertreten ist, und in diesem Zusammenhang die Frage auftaucht, ob die Jugendlichen an dieser Arbeit, die der Heimat dient, kein Interesse finden, oder ob auf die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen kein Wert gelegt wird. Dies wäre letzten Endes alles andere als zu begrüßen. Fazit: die Jugend läßt sich gewinnen und die Zusammenarbeit mit ihr baut Vorurteile ab.

-may-

Abb.: Kommentar zur Jugendarbeit in der Sektion Sankt Englmar. Quelle: Straubinger Tagblatt, 22.5.1974.

sitz als Jugendwarte übernahmen Alois Aichinger jr. und Sigmund Pielmeier. Mit Peter Troiber und Rosi Aichinger erhielt die Gruppe zudem einen Kassier und eine Schriftführerin. Als Startkapital erhielten sie von Hauptjugendwart Karlheinz Neumann aus Lam einen Scheck in Höhe von 50,00 DM. Damit gehörte Sankt Englmar neben Lam und Regensburg zu den ersten Sektionen mit einer eigenen Jugendgruppe. Die Mitglieder beschäftigten sich zunächst mit der Arbeitsplanung sowie den Veranstaltungen für die jüngeren Generationen im kommenden Sommer.

1980er Jahre: „Gmüatlich wird’s“ – Lichtbildervorträge, Heimatabende und Gemeinschaftswanderungen

Einen Schatten auf das Vereinsleben warf der unerwartete Tod von Vorstand Stefan Zitzelsberger im Dezember 1980, knapp vier Wochen nach seiner Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der örtlichen Vereine wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Während seiner Vorstandschaft wuchs die Zahl der Bayerwald-Mitglieder von 48 auf 238. In dem Nachruf von Herrn Zitzelsberger im *Bayerwald*-Heft heißt es: „12 Jahre führte er die Sektion mit großem Idealismus. [...] Großen Wert legte es der Waldfreund auf die Wanderwege und das Aufstellen von Ruhebänken in seiner Waldheimat St. Englmar. Mit dem Aufstellen von Totenbrettern für die verstorbenen Mitglieder sowie eines Wegkreuzes setzte er sich schon zu Lebzeiten ein Denkmal.“¹⁷

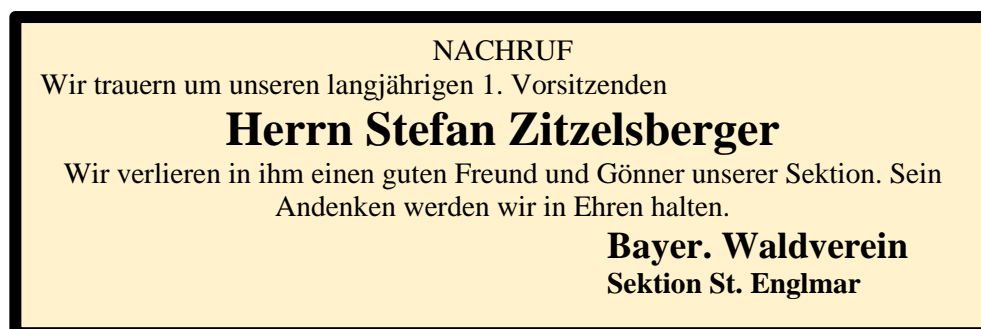


Abb.: Nachruf für den verstorbenen Stefan Zitzelsberger, November 1980.

Quelle: *Bogener Zeitung*, November 1980.

Den ersten Vorsitz übernahm anschließend Peter Petzendorfer im Jahr 1981. Knapp ein Jahrzehnt bis 1989 hatte er dieses Amt inne. Bei vielen Veranstaltungen, darunter den jährlichen Ausflügen, Wanderungen und Heimatabenden, wirkte Petzendorfer federführend mit. Zur Vorstandschaft in diesen Jahren zählten unter anderem Alois Kolbeck sowie Hans Muhr als 2. Vorsitzenden (1976–1986 bzw. 1986–1989), Elmar Echingen als Kassier (1980–1999), Hans Piermeier als Schriftführer (1978–1996), Hans Waschinger und Franz Wanninger als Wegewarte (1981–1998 bzw. 1983–2014) sowie Helmut Thomanek als Kulturwart (1981–2003).

Ihr Engagement in der Brauchtumpflege setzten die Englmarer Bayerwaldler in den kommenden Jahren auf mehrerlei Weise fort, exemplarisch seien hier folgende Beispiele genannt:

Da die Totenbrettgruppe bei der Meinstorfer Straße seit Längerem nicht mehr ausreichend Platz bot und eine Verlängerung das Landschaftsbild stören konnte, wurde ein weiterer Standort auf der „Ahorn“ ausgewählt. Das Grundstück wurde von Franz Edenhofer zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Helfer engagierten sich bei der Anfertigung des Kreuzes mit der geschnitzten Herrgottsfigur und dem Aufstellen der Konstruktion. Die Finanzierung der rund 2.000,00 DM konnte der Bayerische Wald-Verein e.V. Sankt Englmar durch die rege Spendenbeteiligung von Privatpersonen und anderen Ortsvereinen stemmen. Eingeweiht wurden das Wegkreuz und die Totenbrettgruppe am 10. Oktober 1981 von dem Ortsgeistlichen Gschlößl. Vorstand Peter Petzendorfer erklärte in seiner Rede: „Es ist bereits Tradition geworden, daß für jedes verstorbene Mitglied des Bayerwaldvereins ein Totenbrett zum Gedenken errichtet wird. [...] Möge dieses Kreuz, um das sich die Totenbretter unserer verstorbenen Freunde scharen, die vorbeikommenden Wanderer zu einer Gedenkminute mahnen und sie erinnern an die Vergänglichkeit unseres irdischen Lebens, aber auch hinweisen auf die Schönheit unserer heimischen Waldlandschaft, die zu erhalten und zu bewahren uns Auftrag und Verpflichtung ist.“¹⁸

¹⁷ Vgl. Bayerischer Wald-Verein e.V. (Hrsg.): *Der Bayerwald*, Jhg. 4 (1980), S. 35.

¹⁸ Vgl. o. A.: Neues Wegekreuz wurde errichtet. In: *Straubinger Tagblatt*, 1981.

Die Pflege der Totenbretter wurde an den anderen Standorten ebenfalls fortgesetzt: Im Sommer 1983 restaurierten die Vereinsmitglieder Hans Piermeier und Franz Wanninger zum Beispiel in mühevoller Kleinarbeit die Gruppe am Kapellenberg. Ebenso stimmten Pfarrer Johannes Gschlößl und Bürgermeister Ludwig Edbauer der Vorstandschaft zu, eine weitere Totenbrettgruppe am Tannenbaum zu errichten.

1988 wurde das Gemeindegebiet ist um eine kleine Attraktion reicher: An der Zipflwiesstraße wurde eine aus Holz geschnitzte „Einheimstelle“-Tafel aufgestellt. Die Idee für die Nachbildung hatte Vereinsmitglied Max Kiefl. Noch vor wenigen Jahrzehnten befanden sich an abschüssigen Streckenabschnitten solche „Tafeln“ aus Metall. Der Hinweis „Einheimstelle“ signalisierte den Fuhrleuten, an ihren Fuhrwerken einen Hemmschuh unterzulegen, um die Räder kontrollierter abzubremsen.¹⁹

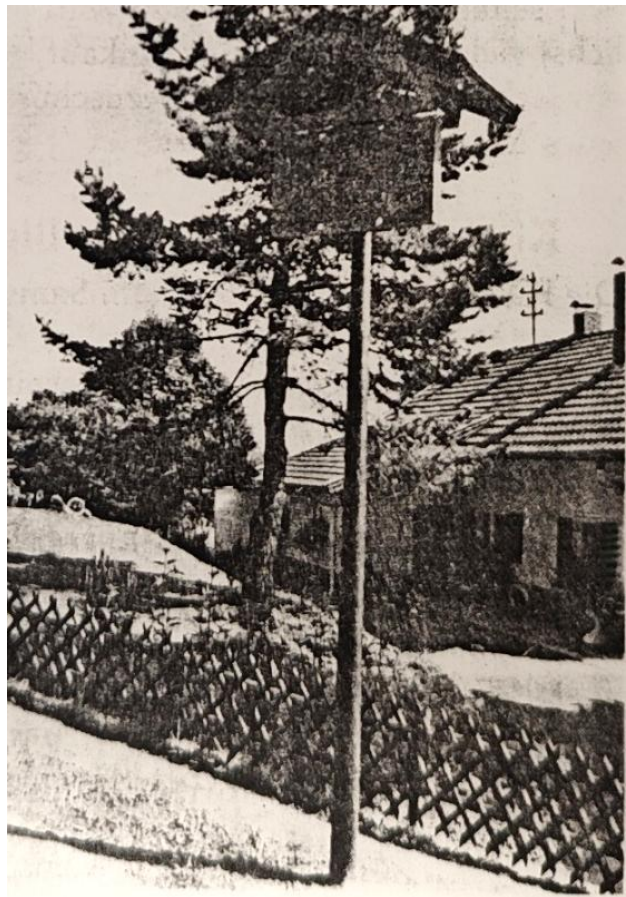


Abb.: Einheimstall-Tafel, September 1988.
Quelle: Gemeindebote St. Englmar, 1988.



Abb.: Einheimstall-Tafel, 14.8.2025. Foto: Franziska Beck.

¹⁹ Vgl. o. A.: Für 40jährige Vereinstreue geehrt. In: *Bogener Zeitung*, 15.3.1988.



Abb.: Plakat zum Lichtbildervortrag, 1981.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Auch kulturell kamen Einheimische und Auswärtige auf ihre Kosten. So wurden jedes Jahr zwei bis drei Heimatabende, Lichtbildervorträge oder Filmabende veranstaltet. Die wechselnden Themen beschäftigten sich mit dem Gemeindeleben aus früherer Zeit, vergangenen Vereinsausflügen sowie mit der ländlichen Alltagskultur im Bayerischen Wald. Oftmals übernahmen Franz Gnad und Hans Piermeier, selbst langjährige Sektionsmitglieder, die Vorträge. Gäste konnten sich beispielsweise über folgende Veranstaltungen freuen:

1981 resümierte Franz Gnad in einem Lichtbilderabend über die Schachtenwanderung im Rachelgebiet. An einem zweiten Termin wurden Fotografien über vergangene Veranstaltungen und Wanderungen durch das Gemeindegebiet gezeigt. Bei einem anderen Diavortrag im Oktober des gleichen Jahres nahm der Heimatforscher Otto Kerscher die Anwesenden mit auf eine Reise zum Thema „Brauchtum im Bayerwald von Lichtmeß bis Advent“. Gezeigt wurden verschiedene Farbaufnahmen aus dem Jahreslauf.



Abb.: Sitzweil „Waldlerisch gsunga und gspuit“, 26.4.1986.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Im September 1983 veranstaltete die Sektion zum ersten Mal einen gemütlichen „Hoagartn mit Tanz“. Die Veranstaltung fand im Gasthaus „Unterwirt“ statt, eingeladen waren „alle Freunde niederbayerischer Volksmusik.“²⁰ Im gemeinsamen Gespräch und beim Musizieren pflegten die Teilnehmer aus Sankt Englmar und anderen Ortschaften die regionale Brauch-



Abb.: Einladung zur Sitzweil „Waldlerisch gsunga und gspuit“, 26.4.1986. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

²⁰ Einladung zum „Hoagartn mit Tanz“. Sankt Englmar, 1983. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

kultur. Zünftig spielten verschiedene Musikergruppen auf, zum Beispiel der „Viergesang Häusler-Schötz“, die „Wagscheidlmusi“, die „Gesangsgruppe Woidjager“, die „Kirchrother Deandla“ sowie der „St. Englmarer Männergesang“. Mit zahlreichen Anekdoten und Geschichten begleitete der Volksmusikpfleger Xaver Schötz durch den Abend. Die Sitzweil erfreute sich so großer Beliebtheit, dass in den folgenden Jahren jährlich ein „Hoagartn“ abgehalten wurde. Im April 1986 beispielsweise wirkten bei der Ausgestaltung der Veranstaltung 40 Personen mit. Durch den Abend führte Hans Zollner mit Sprüchlein und waldlerischer Mundart. Mit ihren Frühlingsliedern begeisterten die drei Frauen des „Schloßberg-Dreigesang“ sowie der „Hupf-Vater“ mit seiner Knopfharmonie, die bereits in einigen Volksmusiksendungen im Bayerischen Rundfunk aufgetreten waren.

Jetzt, Leuteln, jetzt loost's amal zua!
Mei Gsangl is wohl a weng alt,
Es is aba dennascht schö gnua.
I moan, daß 's enk allesamm gfallt.

Erstes Hauptstück

Es war selm in Nazareth hint
A Mo, der si Joseph hat gnennt;
So brav, wia ma net oft oan findt
Und wia ma's net glei a so kennt.

*Abb.: Die zwei ersten Strophen des Gedichts
„Heiligen Nacht“ von Ludwig Thoma, 1917.*

Ebenfalls zum ersten Mal fand im Dezember 1987, passend zur Weihnachtszeit, ein „Adventsingen“ in der Pfarrkirche von Sankt Englmar statt. Der Gottesdienst, abgehalten vom hiesigen Orts-pfarrer, wurde von einheimischen und auswärtigen Gästen gut besucht. Die musikalische Ausgestaltung übernahmen Vereinsmitglieder des Bayerwald-Vereins. Ein Highlight war die in Mundart verfasste Weihnachtslegende „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma. Vorgetragen und gesungen wurde das Gedicht von dem Hauptlehrer Avril und seiner Tochter Eva sowie von den Geschwistern Schmelmer aus der Gemeinde. Belege für das Fortführen des Adventsingens finden sich für die Jahre 1988 und 1989.

Einen Rückschlag erfuhr die Kinder- und Jugendarbeit im Verein. Rund vier Jahre nach ihrer Gründung löste sich die größtenteils eigenständig agierende Jugendgruppe der Sektion am 17. November 1982 wieder auf. Mehrere Gründe waren ausschlaggebend für diese Entscheidung, wie Jugendwart Alois Aichinger jr. in einer Nachricht an Vorstandsmitglied Peter Petzendorfer verlauten ließ: „1. mangelndes Interesse von allen Mitgliedern, 2. persönliche und berufliche Gründe, 3. altersbedingt (über 21 Jahre alt).“²¹ 1981 hatte der Verein noch in einer Satzungsänderung das Höchstalter für die jugendlichen Mitglieder von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt. Sämtliche Unterlagen sowie die Kasse mit den Mitgliedsbeiträgen wurden nach der Auflösung in den Bayerwald-Verein Sankt Englmar übergeben. Von den ursprünglich 14 Mitgliedern der Jugendgruppe traten zwei Personen 1982 aus dem Verein aus, die restlichen zwölf wechselten hingegen zum Hauptverein.

Traditionell wurden die Englmarer Bayerwaldler für ihre 25, 40 oder gar 50 Jahre Mitgliedschaft während den Hauptversammlungen einmal pro Jahr geehrt, abwesende Personen erhielten ihre Urkunde und Ehrung nachträglich per Post oder persönlich von den Vorständen ausgehändigt. Besondere Ehrungen wurden in diesen Jahren zwei Personen zuteil: Alois Kolbeck und Pfarrer Wilhelm Bunz. In einem Schreiben wies Vorstand Peter Petzendorfer auf die langjährige Mitgliedschaft und das Engagement der beiden Herren hin: „Herr Alois Kolbeck ist seit 1944 Mitglied des Bayerischen Waldvereins, Sektion St. Englmar. Von 1968 bis 1973 und von 1976 bis 1986 war er 2. Vorsitzender. Vom November 1980 (der damalige 1. Vorsitzende Stefan Zitzelsberger starb) bis zum März 1981 leitete Herr Alois Kolbeck als 2. Vorsitzender die Sektion alleine. In dieser Zeit ordnete er alle Unterlagen der Sektion [...]. Herr Alois Kolbeck nimmt außerdem an allen Veranstaltungen der Sektion

²¹ Brief von Alois Aichinger jr., Jugendwart der Sektion Sankt Englmar, an Peter Petzendorfer, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar. Sankt Englmar, 17.11.1982. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

teil. Er ist auch stets gerne bereit, an Veranstaltungen der anderen Sektionen, zu denen wir eingeladen sind, und am jährlichen Bayerwaldtag teilzunehmen, wenn er darauf angesprochen wird. Aus allen diesen Gründen bittet der Ausschuß unserer Sektion darum, Herrn Alois Kolbeck die silberne Verdienstnadel zu verleihen.“²²

Darüber hinaus erhielt Pfarrer Wilhelm Bunz anlässlich seines Priesterjubiläums im Jahr 1989 eine Ehrenmitgliedschaft für die Sektion Sankt Englmar. Nach der Versetzung von Pfarrer Joseph Schmid kam Bunz als neuer Seelsorger in die Pfarrei Sankt Englmar. Noch im gleichen Jahr trat er der Sektion Sankt Englmar bei und blieb auch nach seinem Ruhestand (von 1981 an in Matting an der Donau) dem Bayerwald und der Sektion Sankt Englmar treu.



Abb.: Pfarrer Wilhelm Bunz, 1980er/1990er Jahre.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Die folgenden Jahre brachten in Hinblick auf das Wanderwegenetz mehrere Neuheiten für die Sektion Sankt Englmar. Am 10. Juni wies der Naturpark Bayerischer Wald e.V. die Gemeinden im Landkreis darauf hin, die anfallenden Kosten für die Markierung und Beschilderung der Wanderwege für das Geschäftsjahr 1988 nachzuweisen. Hierfür erstellten die Wegewarte Franz Wanninger und Max Gierl eine Übersicht über die notwendige Beschilderung im Gemeindegebiet Sankt Englmar.

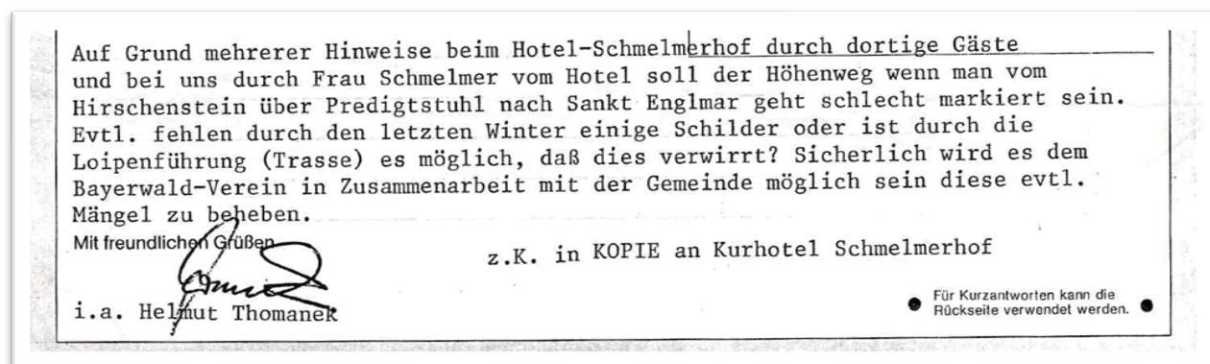


Abb.: Kurzmitteilung zu den Wanderwegen, 28.6.1985. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Darüber hinaus besprachen die Vorstandsmitglieder der Sektion Sankt Englmar sowie die Vorsitzenden der anderen Sektionen am 11. November desselben Jahres in einer kleinen Versammlung in Gneißen die Anlegung einer Grundwegkarte. Die Wegemarkierungen und die Pflege der Wanderwege hatten nach wie vor eine hohe Priorität in den Ortsvereinen. Daher schloss diese Sektion Straubing mit dem Landratsamt Straubing-Bogen einen Werkvertrag über die Erstellung einer Wegegrundkarte und damit zusammenhängenden Aufgaben ab. Bis Ende 1988 sollten daher die Wege in der Region verzeichnet sein, damit eine neue Karte bis zum Sommer 1989 erscheinen konnte.

²² Brief von Peter Petzendorfer, 1. Vorsitzender der Sektion Sankt Englmar, an die Hauptstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Sankt Englmar, 8.2.1987. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

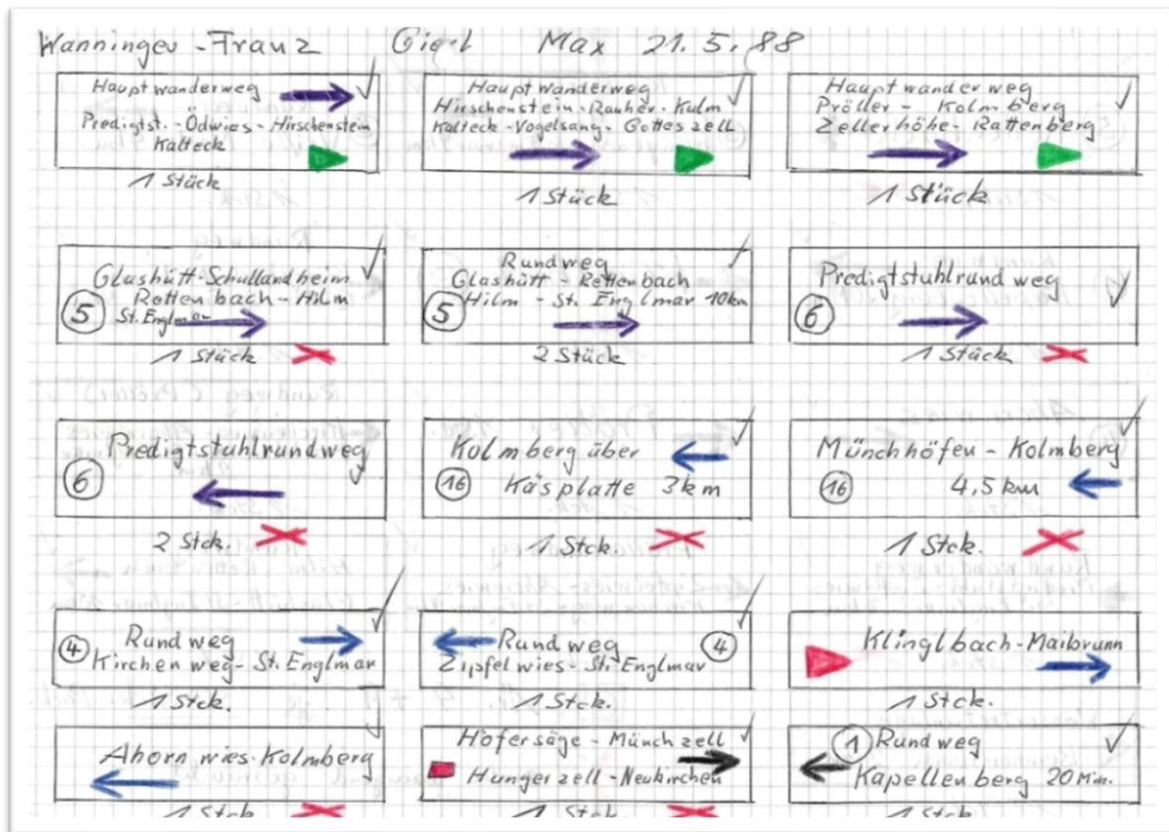


Abb.: Wandermarkierungen, zusammengestellt von den Wegewarten Franz Wanninger und Max Gierl, 21.5.1988. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

1990er Jahre: Mit dem Verein durch das Jahr

Rund 40 Jahre bestand die Sektion Anfang der 1990er Jahre bereits. Der Jahreslauf war geprägt von umfangreichen Veranstaltungen und Tätigkeiten, darunter mehrere Vorstandssitzungen, Wanderungen, Besuche von Festen der anderen Vereine und Ortschaften sowie Sektionsleitertreffen. Besonders stolz war die Vorstandschaft auf die vielen Neueintritte, sodass die Mitgliederzahl auf 354 Personen im Jahr 1991 angewachsen war. In der Jahreshauptversammlung am 2. März wies Schriftführer Hans Piermeier auf die neuen Herausforderungen mit einer so hohen Mitgliederzahl hin, zum Beispiel das Aufstellen von Gedenkbrettern für die Verstorbenen.



Seit der Vereinsgründung wurden regelmäßig ein- oder mehrtägige Ausflüge unternommen. Diese Veranstaltungen bildeten ein Highlight im Jahreslauf und stellten meist eine Mischung aus Kultur- und Erlebnisfahrt dar. Zwischen 1990 und 1999 konnten sich die Vereinsmitglieder jedes Jahr auf mindestens einen Ausflug freuen, häufig lagen die Ziele im deutschsprachigen Teil Südtirols oder in Österreich. So ging es zum Beispiel am 6. und 7. April 1991 nach Bruneck in Südtirol. Einen beeindruckenden Ausblick bot der Frühschoppen auf der Europabrücke sowie eine Dolomiten-Rundfahrt. Am zweiten Tag führte die Fahrt über Linz nach St. Matrei in Osttirol mit einem etwa zweistündigen Aufenthalt. In Mittersill hatten die Teilnehmer die Gelegenheit für eine Ortsbesichtigung, danach ging es über Zell am See, Bad Reichenhall und Burghausen zurück nach Sankt Englmar. Ein anderer zweitägiger Vereinsausflug führte im Mai 1997 in die Steiermark, an der sich wieder viele Englmarer beteiligten. Auf dem Besichtigungsplan standen unter anderem die 300 Jahre alte barocke Wallfahrtskirche in Frauenberg, der Bergsteiger-Friedhof in Johnsbach, das Jochenstein-Kraftwerk bei Engelhartzell sowie eine Einkehr im „Bräustüberl“ in Metten.

Die Landschafts- und Wanderwegepflege kamen ebenfalls nicht zu kurz in diesem Zeitraum. Anfang der 1990er Jahre kündigte sich eine Erneuerung der Sitzbänke im Wandergebiet an. Bei der Jahreshauptversammlung am 5. März 1994 erklärte der 1. Vorsitzende Hans Muhr, dass die Situation der Rastmöglichkeiten um Sankt Englmar besorgniserregend sei. Verschiedene Bänke seien demnach so schlecht, dass sie sofort oder in naher Zukunft ausgewechselt werden müssen – mit einer Renovierung allein sei es nicht getan.

Erfreulich für die Artenvielfalt in der Region war eine andere Entdeckung im Frühjahr 1998: Bei den gemeinsam durchgeführten Baumschneidearbeiten des Bayerwald-Vereins Sankt Englmar und der Bergwachtbereitschaft Bogen wurden Sträucher und Bäume beim „Steinernen Englmar“ am Kapellenberg gekürzt. Natur- und Landschaftsführer Josef Meier stellte bei dieser Gelegenheit fest, dass es an diesem Ort immer noch alte Heidelbeer- und Preiselbeer-Bestände gab.

2000er Jahre: Gemeinschaft feiern – in allen Jahreszeiten

Einladung



Englmar 1896

Bayerwaldtag 2000

am 27. Mai 2000
in Sankt Englmar

Festprogramm

Bayerwaldtag 27. Mai 2000
in Sankt Englmar

Freitag, 26. Mai 2000	17.00 Uhr	H-Hauptausschußsitzung (nicht öffentlich) Gasthaus zum Unterwirt Bayerweg 35 94379 Sankt Englmar Tel. 0 99 65 / 2 25
Samstag, 27. Mai 2000	09.00 Uhr	Mitgliederversammlung (Delegiertenversammlung) Gasthaus Bayerwald Brauhausstraße 1 94379 Sankt Englmar Tel. 0 99 65 / 2 56
	14.00 Uhr	Festversammlung Gasthaus Bayerwald mit Festvortrag von Prof. Dr. Walter Hartinger „Völkstümliche Überlegungen zum Brauchtum heute“ und Verleihung des Kulturpreises des Bayer. Wald-Vereins.
	18.00 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Englmar mit Auf- führung der „Waidler-Messe“ durch den „Englmarer Mannsang“
	20.00 Uhr	„Lustig gsunga, gredt und gspuid“ Niederbayerischer Unterhaltungsabend Gasthaus Bayerwald, Sankt Englmar Eintritt frei!

- Änderungen vorbehalten! -

Abb.: Programm zum Bayerwaldtag 2000. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Das Jahr 2000 stand unter anderem unter dem Motto: „Bayerwald in Sankt Englmar“. Zum zweiten Mal richtete die Sektion Sankt Englmar den zweitägigen Bayerwaldtag in ihrer Gemeinde aus, der in diesem Jahr am 27. und 28. Mai stattfand. Mit viel Engagement arbeiteten die Vorstandschaft und die Vereinsmitglieder ein vielseitiges Programm aus. Bereits am Freitagabend tagte der Hauptausschuss, in dem relevante, die Organisation betreffende Punkte besprochen wurden. Am Samstag eröffnete Präsident Heinz Wölfl die Mitgliederversammlung im stilvoll dekorierten Saal des „Gasthauses Bayerwald“, bei der auch Bürgermeister Hans Fuchs ein Grußwort sprach und die Gastfreundschaft und das Interesse der Gemeinde an der Veranstaltung spüren ließ.

Im Rahmen des Ordentlichen Mitgliederversammlung wurde der 1. Vorsitzende Hans Muhr mit der silbernen Ehrennadel des Hauptvereins geehrt. Er führte die Sektion seit 1989 und hatte die Mitgliederzahl auf über 400 Personen gesteigert. Zu diesem Zeitpunkt war der Bayerische Wald-Verein e.V. mit all seinen Sektionen auf 22.327 Mitglieder angestiegen, wobei sich weder die Sektion Sankt Englmar noch der Hauptverein auf diesen Erfolg „ausruhen“ wollte. In der Mittagspause gab es für die anwesenden Mitglieder aus den anderen Sektionen einen informativen Rundgang durch den Kurpark und zum Objekt „Alte Mühle“.

Höhepunkt des Bayerwaldtages war die Festversammlung am Nachmittag. Nach der Begrüßung durch Präsident Heinz Wölfl hielt Professor Dr. Walter Hartinger (Universität Passau) den Festvortrag mit dem Thema „Volkskundliche Überlegungen zum Brauchtum heute“. Im Anschluss wurden Christian Schmid und Walter Zeitler der diesjährige Kulturpreis verlieht. Den Abschluss bildete der Festgottesdienst in der Pfarrkirche.

Zu Ende ging der Bayerwaldtag aber noch nicht, denn abends wartete die Sektion Sankt Englmar mit einem unterhaltsamen Festabend auf. Das Motto: „Lustig gsunga, gredt und gspuid“. Musikalische Einlagen wurden gespielt von der Blaskapelle „D' Felsnstoana“ aus Elisabethzell, der „Englmarer Stubnmusik“ sowie dem Dreigesang der Geschwister Schmelmer. Das „Neukirchner Gredbänksangl“ ließ schaurige Geschichten vom Räuber Heigl von vom „Mühlhiasl“ auferstehen. Zum Schluss konnten Gastgeber und Besucher auf dem Parkett Zwiefache und Schottische zum Takt der Musik tanzen.



Abb. (links): Bürgermeister Hans Fuchs begrüßt die anwesenden Vereinsmitglieder am Bayerwaldtag in Sankt Englmar. Abb. (rechts): Ehrung von Hans Muhr mit der silbernen Ehrennadel, 27. 5.2000.

Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Um den Kurpark attraktiver für Familien und Jugendliche zu machen, sollten in den Jahren 2002/2003 Spielgeräte für Kinder aufgestellt werden. Auf Nachfrage der Gemeinde unterstützten auch die Vorstände Hans Feldmeier (Handwerkerverein) und Hans Muhr (Bayerwald-Verein) die Aktion „Verbesserung des Angebotes für Kinder“ mit dem Kauf eines Spielgerätes. In einer gemeinsamen Besprechung überlegte man zunächst, gemeinsam einen „Sandsitzbagger“ zu kaufen, die Kosten beliefen sich für die Sektion Sankt Englmar auf etwa 400,00 €. In einem Schreiben an die Vorstandsmitglieder bemerkt Vorstand Hans Muhr: „Wenn es von Eurer Seite keine Einwände gibt, könnten wir das Spielgerät sobald als möglich kaufen, und den Sandkasten hierfür bauen.“²³ In einer Vorstandssitzung wurde schließlich beschlossen, für den Ankauf 500,00 € zu spenden. Die Vorstandschaft suchte aus einem Spielgerätekatalog einen Baumstamm aus, den sie für die Kinder bauen wollten – eine „Hühnerleiter“ zum Balancieren, zum Sitzen und zum „Lümmeln“.

Unter der Leitung des 2. Vorstands Hans Troiber wurden die Fundamente am Spielplatz ausgehoben und betoniert. Unzählige Schubkarren wurden an diesem Tag durch den Kurpark transportiert. Das Material für das Spielgerät organisierte Max Karl, der auch die meisten Arbeitsstunden mit den freiwilligen Helfern für die fachgerechte Verarbeitung aufbrachte. Darüber hinaus unterstützte der Bayerische Wald-Verein e.V. den Bau eines Kleinkinder-Sicherheitsschaukelsitzes sowie eines Vogelnechtschaukelkorbs mit Geldspenden. Aufgrund der regen finanziellen und personellen Beteiligung von vier Ortsvereinen – insgesamt kamen rund 1.200,00 € zusammen – konnte die Spielstraße am Kurpark bereits am 30. Juli 2003 eingeweiht werden. Pfarrer Berthold Heller segnete die Geräte zu diesem Anlass.

²³ Brief von Hans Muhr, 1. Vorsitzende der Sektion Sankt Englmar, an die Vorstandsmitglieder der Sektion Sankt Englmar. Sankt Englmar, 1.8.2002. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.



Abb.: Spielgeräteaktion im Kurpark, Mai 2003. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Ereignisreich waren die 2000er Jahre in Hinblick auf die Pflege der Wanderrouten. Noch im Winter 1999/2000 war der Berg Pröller aufgrund eines Schneebruchs und der daraus resultierenden Schäden als Wandergebiet nicht mehr zu erkennen gewesen. Wenige Monate später wurde der Weg vollständig neu beschildert, ebenso der Wanderweg von Kolmberg zur Käsplatte. Ab dem Jahr 2001 wurden die morschen und kaputten Ruhebänke Stück für Stück ersetzt sowie weitere Rastmöglichkeiten für Wanderer aufgestellt.

Im Jahr 2004 erweiterte sich das Wanderwegenetz in der Gemeinde und damit auch die Arbeit für den Bayerwald-Verein und Wegewart Max Gierl. Zu den bestehenden 120 km kamen noch 18 km in Form des Europa-Fernwegs E8 dazu. Die Wanderroute des Fernwegs verläuft von der Nordsee nach Österreich bis zu den Karpaten. Für die Gemeinde bedeutete dies die Beschilderung von Hinweg (Kreuzhaus – Maibrunn – Münchszell – Obermühlbach – Sollach – Grandsberg – zum Schuhfleck) und Rückweg beziehungsweise dem Main-Donau-Weg (Schuhfleck – Hirschenstein – Knogl – Predigtstuhl – Pröller – Käsplatte – bis Boxberg). Die neuen Wege zu beschildern, wurde im Frühjahr 2004 zusammen mit einigen tatkräftigen Helfern und der Vorstandschaft vorgenommen.

Über Kreuz-Einweihungen der „Hausberge“ von Sankt Englmar durften sich die Wanderfreunde ebenfalls freuen: Die erste fand im Juni 2001 statt. Ein Gipfelkreuz in Eiche, gespendet von Herrn Edenhofer aus Klinglbach, hatte der Pröller erhalten – insgesamt war es bereits das sechste Kreuz, das diesen Berg nun zierte. Angestoßen von Sektionsvorstand Hans Muhr und mit dem Einverständnis der Sektion Straubing, in deren Eigentum der Berg lag, wurde das bereits morsche Gipfelkreuz abmontiert und ein neues aufgestellt. Der Englmarer Künstler Hans Piermeier stiftete ein Holzschild mit der

Inschrift „Pröllner 1 048 m ü. M.“. Trotz des nebligen und verregneten Wetters fanden sich viele Einheimische und Urlaubsgäste ein zur feierlichen Einweihung samt Bergmesse, die von Pfarrer Berthold Heller durchgeführt wurde. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Bergwachtchor unter der Leitung von Heribert Stöger sowie von Hermann Schedlbauer auf der Zither.

Der Gipfel des Predigtstuhls erhielt im Jahr 2006 ebenfalls eine Neuheit: Die Neumitglieder Helmut und Angelika Sporer aus dem Donauries spendeten ein „Gipfelkreuz“. Unterstützt vom Englmarer Bauhof und vom Vereinsvorstand wurde das Kreuz im Juli in Position gebracht und am 30. Juli mit einem kleinen Festgottesdienst feierlich eingeweiht. Im Anschluss fand zu Füßen des Gipfelkreuzes eine kleine Brotzeit mit den Helfern und Gästen statt.

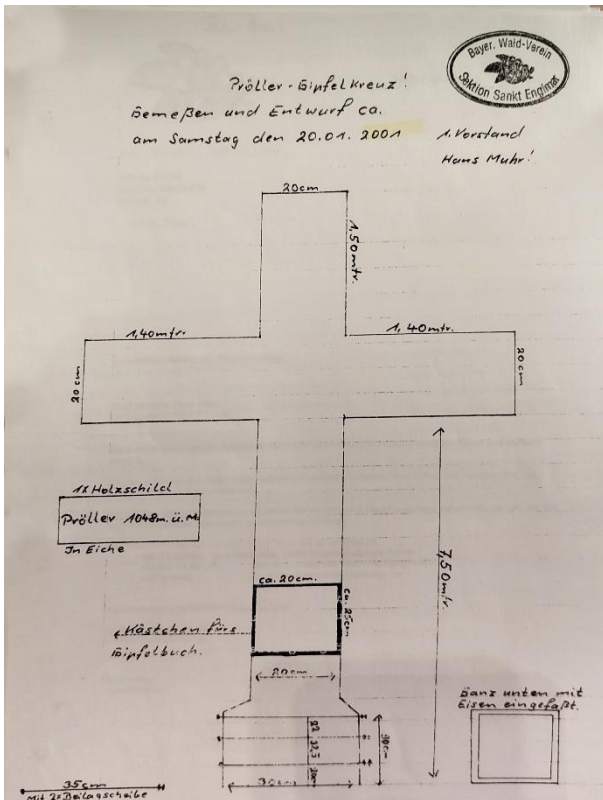


Abb.: Skizze zum Pröllner-Gipfelkreuz, 2001.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: (v.l.n.r.) Angelika und Helmut Sporer, Vorstand Hans Muhr, Bürgermeister Hans Fuchs beim Predigtstuhl-Gipfel, 30.7.2006.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

In diesem Jahrzehnt engagierten sich als Vorstandsmitglieder: Hans Muhr als 1. Vorstand (1989 – 2014), Hans Troiber, Karin Wurm sowie Adolf Heilmann als 2. Vorsitzenden (1999 – 2005, 2005–2008 bzw. 2008–2014), Renate Budweiser und Hans-Hermann Krauss als Kassier (1999–2008 bzw. 2008–2017) sowie Karin Wurm als Schriftführerin (1996–2015). Das Vereinsarchiv pflegte in dieser Zeit Max Kiefl, der sein Amt bis von 2003 bis 2019 innehatte. Um die Wanderwege kümmerte sich Franz Wanninger (1983–2014).

2010er Jahre: Verjüngung, Neuausrichtung, Traditionsbewusstsein

Die 2010er Jahre brachten einige Veränderungen in der Vereinsstruktur mit sich: In den folgenden Jahreshauptversammlungen übergaben die älteren Vorstandsmitglieder nach langen und ereignisreichen Amtszeiten ihre Posten und traten in den wohlverdienten „Ruhestand“, gleichzeitig verjüngte sich dadurch die Vorstandschaft im Laufe der Jahre. Wie ihren Vorgängern hat die Sektion auch diesen Vorständen für ihr Engagement zu danken.²⁴

Prägend für die neue Vorstandschaft in den 2010er Jahren war unter anderem der 1. Vorsitzende Guido Haimerl, der sein Amt 2015 übernahm. In der Retroperspektive erklärte er, dass er zu seinem Amt gekommen sei „wie die Jungfrau zum Kind“. Da Guido Haimerl über viele Jahre zugleich als Hauptjugendwart des Bayerischen Wald-Vereins e.V. tätig war, lagen ihm und den anderen Vorstandsmitgliedern vor allem die Jugend- und Familienarbeit am Herzen. Denn nur durch eine gezielte Nachwuchsarbeit ist der Fortbestand des Vereins langfristig gesichert. Aus diesem Grund wurden mehrere Initiativen gestartet, um den Hauptverein und die Sektionen – darunter auch den Ortsverein Sankt Englmar – attraktiver für Kinder und junge Erwachsene zu gestalten.

Den 2. Vorsitz hatte Adolf Heilmann inne, bis er 2014 von Max Bernhard abgelöst wurde. Der Kassier Hans-Hermann Krauss übernahm für ein Jahr das Amt des Kulturwarts, an seine Stelle rückte 2017 Claudia Zemke-Haimerl. Die Schriftführung übernahmen nacheinander Karin Wurm (bis 2015), Claudia Zemke-Haimerl (2015–2017) sowie Martin Schmelmer (2017–2019). Zuständig für die Wanderwege waren nacheinander Franz Wanninger (1983–2014), Ilona Peintinger (1914–2017), Adolf Peintinger (2014–2017) sowie anschließend Josef Lippl (2017–2025). Franziska Beck übernahm 2019 den Posten des Kulturwarts von Max Kiefl (2003–2018) und Hans-Hermann Krauss (2018–2019).

Um die Sektionen untereinander besser zu vernetzen und die Familienarbeit zu fördern, wurde der sogenannte „Woidjugendstammtisch“ von der Hauptstelle des Wald-Vereins initiiert. Vierteljährlich

²⁴ Großer Dank gilt allen ehemaligen Vorstandsmitgliedern, besonders jedoch: 1.) dem 1. Vorsitzenden Hans Muhr, der sein Amt von 1989 bis 2014 innehatte, 2.) der Schriftführerin Karin Wurm, die sich bereits in der ehemaligen Jugendgruppe der Sektion engagierte, 3.) den Wegewarten Max Gierl und Franz Wanninger, die ihrer Freizeit die Wanderwege abgingen, wodurch die Sektion und Gemeinde zeitnah Reparaturmaßnahmen und ausstehende Beschilderungen vornehmen konnten, 4.) dem Kulturwart Max Kiefl, der wie sein Vorgänger Helmut Thomanek über viele Jahre das Vereinsarchiv und die Chronik ordnete.



Abb.: Plakat zum Lichtbildervortrag der Sektion Sankt Englmar mit Franz-Xaver Six, 2012.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

sollte dieser Stammtisch jeweils in einem anderen Ortsverein stattfinden. Zusätzlich fand seit längerer Zeit jährlich ein Kinder- und Jugendcamp statt, welches meist in einem Schutzhaus des Wald-Vereins abgehalten wurde. Dadurch lernten die jüngeren Vereinsmitglieder auf spielerische Art die Aufgaben des Vereins – zum Beispiel die Pflege der Berghütten und Schutzhäuser – kennen.²⁵



Abb.: Hochgebirgstour „Böses Weiberl“ (3.119 Meter), 16.–17.9.2023.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Bei der Jahreshauptversammlung am 4. März 2018 wurde bekannt gegeben, dass eine neue Gruppe innerhalb des Bayerwald-Vereins gegründet wurde. Die „AKTIVE-TEAM STE“ sollte sich an sportlichen Inhalten orientieren und die aktiveren Vereinsmitglieder mit einem attraktiven Veranstaltungsprogramm ansprechen. Bereichert wurden die kommenden Vereinsjahre mit Hochgebirgs- und Mountainbike-Touren, Kanufahrten in Bayrisch-Kanada sowie Schneeschuhwanderungen im Dachsteingebirge.

In den 2010er Jahren kristallisiert sich ein „Totenbrettproblem“ für den Bayerwald-Verein Sankt Englmar heraus. Denn die bisherigen Standorte (Egidi-Weiher, Aug ins Land, Geierskreuz, Glashütt, Meinstorfer Straße) reichten bei weitem nicht mehr aus, um für jedes verstorbene Mitglied ein eigenes Brett aufzustellen. Mittlerweile be-



Abb.: Ehrung langjähriger Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung: (v.l.n.r.) Ludwig Edbauer (Altbürgermeister), Sepp Primbs, Sepp Bugl, Max Gierl (ehem. 2. Wegewart), Manfred Edenhofer (Vereinswirt), Heribert Wanninger (ehem. 2. Vorstand), Heinrich Schötz. Hintere Reihe: Hans Muhr (1. Vorstand), 13.5.2011. Quelle: Bogener Zeitung, Mai 2011.

²⁵ Aufgrund des geringen Interesses und der Beteiligung an den Stammtisch-Terminen wurde der „Woidjugendstammtisch“ nach wenigen Terminen wieder eingestellt.

fanden sich an den Wanderwegen im Gemeindegebiet 97 Totenbretter des Bayerischen Wald-Vereins e.V., ein Viertel der Exemplare war bereits zwischen 20 und 40 Jahre alt. Aus dem Protokoll zur Jahreshauptversammlung am 10. September 2014 geht beispielsweise hervor: „Piermeier Hans hat den 1. Vorstand in einem persönlichen Gespräch auf seine missliche Lage bezüglich der Anfertigung von Totenbrettern hingewiesen und dieser sicherte ihm die Besprechung zur Situation ‚Totenbretter‘ in der heutigen Sitzung zu.“²⁶

Um diese Herausforderung zu bewältigen, gab es mehrere Lösungsvorschläge: 1. mehrere Namen von Familienmitgliedern auf einem gemeinsamen Brett zusammenfassen, 2. Anbringen von mehreren kleinen Gedenktafeln an Bäumen (Ähnlichkeit zu einem „Friedwald“), wodurch der Bezug zum Bayerischen Wald gegeben wäre, 3. Abnahme der älteren Totenbretter. Kulturwart Max Kiefl empfahl der Vorstandschaft – gemäß dem ursprünglichen, bayerischen Brauch, die Totenbretter verfaulen zu lassen, damit die Seele des Verstorbenen in den Himmel aufsteigen konnte – die Bretter nach einer angemessenen Zeit abzumontieren. Im Anschluss könnten sie als Erinnerung an die (sofern noch lebenden) Angehörigen übergeben, entsorgt oder restauriert (mit Kostenbeteiligung der Angehörigen) und wieder aufgestellt werden. Auf diese Weise würden an den derzeitigen Standorten etliche Neumontagen für künftig verstorbene Mitglieder möglich sein. So beschloss die Vorstandschaft zusammen mit den Vereinsmitgliedern auf der Jahreshauptversammlung im Jahr 2015, die Totenbretter zukünftig nach etwa 20 Jahren abzunehmen und sie aus günstigerem Fichtenholz statt aus Eichenholz herzustellen. Durch eine Satzungsänderung wurden diese Anpassungen an das „Totenbrettproblem“ somit mittelfristig gelöst.

Darüber hinaus brachten die Vereinsmitglieder zahlreiche Arbeitsstunden auf, um die Wanderwege instand zu halten. Hierzu gehörte zum Beispiel im Frühling und Sommer 2012 eine Umverlegung eines Weges. Dadurch mussten Wanderer in Zukunft nicht mehr auf zu viel asphaltierten Straßen gehen. Im Sommer des gleichen Jahres wurde eine Beschilderungsgruppe Richtung Staudenau unerwartet vom Blitz getroffen. Vorstand Hans Muhr kümmerte sich persönlich um die schnelle Instandhaltung der dortigen Wegmarkierungen.



Abb.: Vorstand Guido Haimerl übergibt dem „Woid-Woife“ für seinen Vortrag einen Geschenkkorb, 14.5.2018. Foto: Franz-Xaver Six.

Die bereits zur Tradition gewordenen Kulturabende bereicherten erneut das Gemeindeleben. Das Publikum freute sich auf versierte Gastredner aus der Region. Wolfgang Schreil, genannt „Woid Woife“, klärte in mehreren Vorträgen über die heimische Tier- und Pflanzenwelt auf. Urige Anekdoten über seine Reisen durch den Bayerischen Wald hatte er auch zu erzählen. 2010 bot beispielsweise in zwei Bildervorträgen interessante Einblicke in vergangene Ausflüge und Wandertouren zwischen 1992 und 1997 sowie in historische Aufnahmen von Sankt Englmar aus der Nachkriegszeit.

²⁶ Vgl. Protokoll Jahreshauptversammlung. Sankt Englmar, 10.9.2014. Quelle: Archiv BWV St. Englmar, ohne Sign.

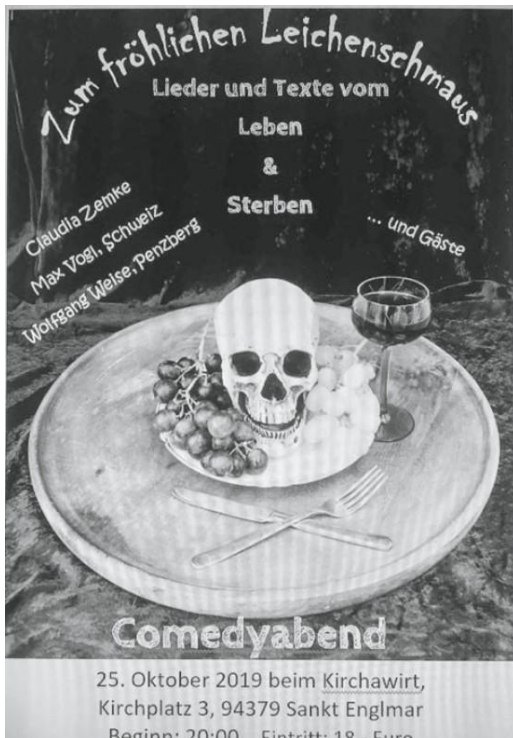


Abb.: Plakat zur Veranstaltung „Zum fröhlichen Leichenschmaus“, 25.10.2019. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Etwas ausgefallener war der „Bluespoet“ Schorsch Hampel, der sein neues Programm „a jeds hod amoi an blues“ im September 2019 präsentierte. Bayerische Sprache und Musik trifft auf amerikanischen Blues – Herr Hampel schaffte es, diese beiden leicht wehmütigen und zugleich humorvollen Stile miteinander zu verbinden. Heraus kamen Alltagsbetrachtungen und nachdenkliche Stücke. Leicht bizarr ging es im gleichen Jahr weiter mit der Uraufführung „Zum fröhlichen Leichenschmaus“, die Veranstaltung präsentiert in Liedern, Gedichten und Einlagen die Themen Tod und Sterben auf nachdenkliche und komödiantische Weise. Zu den Rednern gehören die Comedy-Schauspielerin und Sektionsmitglied Claudia Zemke, der Liederpoet Wolfgang Weise und der Comedy-Schauspieler Max Vogel.

Den Abschluss des Jahrzehnts bildete unter anderem die Ausrichtung des Bayerwaldtags am 1. und 2. Juni 2019. Es handelte sich bereits um das dritte Mal, dass der Englmarer Verein diese Veranstaltung in ihrer Gemeinde abgehalten haben. Die Mitgliederversammlung begann am Samstag gegen 9 Uhr, an der zur Freude des Hauptaus-

schusses 52 Sektionen anwesend waren. Grußworte kamen neben den Vertretern des Bayerischen Wald-Vereins e.V. auch von Bürgermeister Anton Piermeier, MdB Alois Rainer und MdL Josef Zellmeier. Wichtige Punkte der Versammlung waren die Vorlage des Jahresberichts, die Ausführungen der Fachausschüsse sowie die Neuwahlen der Vorstände in den jeweiligen Ausschüssen.

Das Rahmenprogramm startete nach dem Mittagessen, organisiert und durchgeführt von den Vorstandsmitgliedern und fleißigen Helfern der Sektion Sankt Englmar. Franz-Xaver Six nahm die Teilnehmer mit auf eine Wanderung durch das „Wilde Waldgebirge“. Für Familien und Kinder war auf dem „Jungen Bayerwaldtag“, der traditionell für Kinder und Jugendliche veranstaltet wird, ebenfalls bestens gesorgt. Vormittags begrüßte Clownin „Fridolina“ die Teilnehmer. Gemeinsam wurden anschließend im Kurpark die „goldenen Tannenzapfen“ gesucht und sich bei selbst belegten „Sengzelten“ aus dem Holzbackofen der Bäckerei Edenhofer gestärkt. Dank zahlreicher Spenden der örtlichen Betriebe konnten zahlreiche Sachpreise und Gutscheine für die Tannenzapfen verlost werden. Am Nachmittag gab es für die kleinen und großen Gäste eine kleine Wanderung von Sankt Englmar über



Abb.: Gedenkgottesdienst für verstorbene Mitglieder, 2.6.2019. Foto: Franz-Xaver Six.

die Kapelle „Weiße Marter“ nach Meinstorf. Dort zeigte ihnen Hofbesitzer Josef Eidenschink die Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb und erzählte so manche Anekdote über die Region.

Am Samstagabend fand ein Höhepunkt des Bayerwaldtags im Waidlersaal statt: der Waidlerabend. Ein vielschichtiges Programm hielt die Sektion Sankt Englmar bereit. Musikalisch umrahmt wurde der Abend mit den „Moastoarugga“, während die Jugendgruppe des Heimat- und Volkstrachtenvereins Volkstänze präsentierte. Gespannt lauschten die Gäste auch dem Vortrag von Hannes Forster und Josef Meier über die Geschichte des Skifahrens, bei der auch die Gemeinde Sankt Englmar eine wichtige Rolle für den Bayerischen Wald spielte.

Fortgesetzt wurde der Bayerwaldtag am nächsten Tag mit einer Messe in der Pfarrkirche, gestaltet durch Pater Simeon. Begleitet wurde der Gottesdienst von der „Männergesang 2.0“, die die Waidlermesse zum Besten gaben.²⁷ Die zahlreichen Fahnenabordnungen der anderen Ortsvereine von Sankt Englmar bezeugten die Verbundenheit zur Kirche und zum Bayerischen Wald-Verein e.V.

Nach der Messe begann die Verleihung des Kulturpreises, die wieder im Hauptsaal des „Gasthauses Bayerwald“ abgehalten wurde. Traditionsgemäß werden damit jedes Jahr Personen und Institutionen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um den Bayerischen Wald verdient gemacht haben. Dieses Jahr gingen die Auszeichnungen an 13 Personen und Institutionen.²⁸



Abb.: Urkunde und Preisträger der Kulturpreisverleihung mit Mitgliedern der Hauptgeschäftsstelle des Bayerischen Wald-Vereins e.V., 2.6.2019. Fotos: Franz-Xaver Six.

²⁷ Organisiert und geleitet wurde die Musikergruppe von Andreas Aichinger und Bernhard Max.

²⁸ Vgl. Bayerischer Wald-Verein e.V. (Hrsg.): *Der Bayerwald*, Jhg. 3 (2019), S. 5.

2020er Jahre: Alte Geschichte, neue Ideen – der Wald-Verein heute



Abb.: Arberüberquerung, 11.6.2024.
Quelle: Privatbestand Josef Lippl.



Abb.: Wanderung ins Ötztal, Frühjahr 2024.
Quelle: Privatbestand Josef Lippl.

Die COVID-19-Pandemie im Frühjahr 2020 ging auch an der Sektion Sankt Englmar nicht spurlos vorbei. Die Begrenzung auf eine Höchstteilnehmerzahl bei den Veranstaltungen sowie Abstandsregelungen schränkten das Vereinsleben zu einem gewissen Teil ein. Ein Vorteil vom Wandern: Man ist in Gesellschaft, aber kann sich trotzdem „aus dem Weg“ gehen. Bunt wie in den Vorjahren war wieder das Vereinsleben mit verschiedenen Veranstaltungen, die große und kleine Bayerwaldler angesprochen haben. Erfahrener und trittsichere Wanderer beteiligten sich beispielsweise an den Hochgebirgs- und Gletschertouren. Angeführt wurden die oft mittelschweren Routen von Wegewart Josef Lippl, der selbst jahrelange Erfahrung im Besteigen diverser 3000er Berge hatte.

So fand zum Beispiel am 7. und 8. November 2020 eine zweitägige Wanderung zum Großen Falkenstein statt. Die Abfahrt erfolgte mit der Waldbahn bis Luisental, übernachtet wurde im Schutzhaus Falkenstein des Bayerischen Wald-Vereins e.V. Am nächsten Tag wanderten die Teilnehmer zurück nach Bayerisch Eisenstein. Drei Jahre später beteiligten sich zwölf Teilnehmer an einer Wanderung von Bodenmais nach Bayerisch Eisenstein zur „Arberüberquerung“ mit Wegewart Josef Lippl. Nach einem steilen Aufstieg über die Rieslochfälle kam die Gruppe auf der Hochebene des Arbers an, wo neben einer Brotzeit auch ein „Gipfelschnapslerl“ für Stärkung sorgte. Nach der Erklimmung des Gipfelkreuzes erfolgte der Abstieg über einen steinigen Weg über den großen Arbersee nach Bayerisch Eisenstein, von wo aus es mit dem Bus zurück nach Viechtach ging. Sechs junge Teilnehmer nahmen darüber hinaus am 7. bis 9. Juli 2023 an der Hochgebirgstour durch das Berchtesgadener Land teil. Übernachtet wurde im Carl-von-Stahl-Haus am Torrener Joch.

Darüber hinaus fanden über ein Dutzend leichtere Wanderungen für Familien, Erwachsene und Senioren statt, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Sektionen und Vereinen. Am 9. August 2022 machten die Sektionen Passau und Sankt Englmar den Bayerischen Wald unsicher: Bei nebligem und regnerischem Wetter besuchten die Teilnehmer im Gemeindegebiet Sankt Englmar unter anderem die bauffällige Kudernhütte. Ein Wanderführer erklärte der Gruppe bei dieser Gelegenheit die historische Bedeutung dieser Hütten. Eine Familienwanderung am 24. Juni 2023 führte die Wanderer von Sankt Englmar durch das Gemeindegebiet. Nach einer kleinen Brotzeit trafen sie sich mit einer zweiten Gruppe in Kollnburg, wo alle gemeinsam zur Verschönerung des Baierwegs Steine bemalten. Inspiration hierfür war das Kunstprojekt „Bemalter Wald“, in denen Künstler aus dem Landkreis Bäume des Baierwegs farbenfroh gestalteten. Kulturell ging es bei der Veranstaltung „Heimatspuren“ im Jahr

2023 her: In einer Führung gingen die Teilnehmer den Spuren von Gregorius nach, dem Lehrmeister des Seligen Engelmar.

Auch in diesen Jahren erforderte die Wanderwegpflege wieder einiges an ehrenamtliches Engagement: Am 3. Oktober 2020 stellten der Vorsitzende Guido Haimerl und Wegewart Josef Lippl auf dem Gipfel des Predigtstuhls eine neue Sitzgarnitur auf. Sie wurde von dem langjährigen Sektionsmit-

Abb.: Die Kinder lernen beim „Survival-Camp“, mit Birkenrinde und Feuersteinen ein Lagerfeuer zu machen, Januar 2024.

Foto: Franziska Beck.



Abb.: Stockbrot und Würstchen grillen über dem Lagerfeuer im Survival-Camp, Januar 2024.

Foto: Franziska Beck.

glied Helmut Sporer aus Dillingen gestiftet. Darüber hinaus wurde eine bereits seit längerem baufällige Kudernhütte im Gemeindegebiet im Jahr 2024 durch viele fleißige Helfer unter der Leitung von Adolf Peintinger renoviert.

Das Vereinsjahr 2024 war geprägt von einem vielfältigen Kinderprogramm. So fand zunächst im Januar zum ersten Mal ein Survival-Camp in der Hütte von Wegewart Josef Lippl statt. Neun Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren lernten an diesem Wochenende „Survival“-Tipps, um sich bei einem Notfall im Wald zeitweise zurechtfinden zu können. Angeführt von Vorstand Guido Haimerl und den Betreuern Josef Lippl, Anita Schmelmer und Franziska Beck wanderten die jungen Bayerwaldler zur Berg-hütte. Nach dem Bettenbezug gab es eine Einführung in die Survival-Ausrüstung, die von der Deutschen Wanderjugend zur Verfügung gestellt wurde. Dank dieser Unterstützung erhielt jedes Kind kostenlos ein Armband mit Kompass und Pfeifchen, einen Feuerstein sowie zwei langlebige Knick-lichter, um sich auch im Dunkeln im Wald orientieren zu können. Am Samstag lernten die Teilnehmer zum Beispiel, einen provisorischen Unterschlupf aus Reisig zu bauen und ein Lagerfeuer mit Feuerstein und gesammelter Birkenrinde zu entfachen. Während ein Teil der Kinder sich nachmittags in der Hütte aufwärmten und gemeinsam kleine Kunstwerke aus Holzscheiben und Ledersäckchen bastelten, bewachten ein paar Freiwillige das Lagerfeuer. Abends gab es Würstchen mit Stockbrot und die Teil-nehmer erzählten sich gegenseitig Geschichten. Mit einem „Rucksack“ voller neuer Erfahrungen ging es am letzten Ausflugs-tag zurück nach Sankt Englmar.

Im Sommer richtete der Verein ein „Wildniscamp“ aus, an dem sich 18 Kinder beteiligten. Erneut ging es zur Hütte des Englmarer Wegewarts Josef Lippl. Dieses Mal lernten die kleinen Teilnehmer, wie man ein provisorisches Zelt für die Nacht vorbereitete. Ihre Geschicklichkeit und Kreativität konnten sie in Minispielen oder beim Basteln von Waldbildern unter Beweis stellen. Abgerundet wurden der Samstagabend mit einer improvisierten Zelt-Disco aus – inklusive bunten Discolichtern. Diese neu initiierten „Survival-Camps“ sollten die Kinder auf spielerische Art wichtige Hilfen für Notfälle auf-



Abb.: Ein selbstgebautes „Tragerl“ zum Transport der Wandersteine. Foto: Franziska Beck.



Abb.: Ein Wald-Kunstwerk aus Holzscheiben. Foto: Franziska Beck.



Abb.: Bemalte Wandersteine. Foto: Franziska Beck.

zeigen und ihnen gleichzeitig interessante Einblicke über die heimische Natur vermitteln. Da die Veranstaltungen großen Anklang bei den Teilnehmern fanden, wurde ein Sommercamp auch im Jahr 2025 umgesetzt.



Abb.: Die Kinder bemalen Wandersteine, Sommer 2024.

Foto: Franziska Beck.

Ergänzt wurde das Kinderprogramm im Jahr 2024 mit einem Walderlebnistag im August. Sicher nicht zum letzten Mal beteiligte sich die Sektion damit

am Ferienprogramm der Gemeinde Sankt Englmar, das unter Federführung des 2. Bürgermeisters Andreas Aichinger alljährlich in den Sommerferien organisiert wurde. Die Tageswanderung führte die 37 Kinder und sieben Begleiter vom Dorfplatz Sankt Englmar zum Pröller. Dort war mit Wurst- und Käsesemmeln für eine ausgiebige Brotzeit gesorgt. Am Gipfel angekommen konnte jedes Kind einen eigenen Wanderstein gestalten. Auf dem Rückweg über den „Zuckerhut“ wurden diese Steine am Wegesrand für den nächsten Wanderer platziert, wo sie in Zukunft eine kleine „Weltreise“ antreten konnten. Nachmittags gestalteten die Kinder ein Waldstück mit zahlreichen Naturmaterialien wie Steinen, Ästen, Zapfen und Gräsern. Auch selbst gemachte Farbe aus Waldbeeren kam zum Einsatz.

Doch der Bayerische Wald-Verein e.V. Sankt Englmar sollte nicht nur für die Jugend etwas bieten, sondern auch für die Mitglieder, die dem Verein bereits seit vielen Jahren oder gar Jahrzehnten die Treue hielten. Gemeinsam Wandern und eine schöne Zeit verbringen, das hatte man sich auch für diese Altersgruppe vorgenommen. Davon zeugte zum Beispiel ein Seniorenausflug vom Oktober 2023, an dem 15 rüstige Senioren teilnahmen. Nach einer kleinen Wanderung um den Kleinen Arbersee ging es in den Tiergarten Lohberg. Nicht fehlen durfte selbstverständlich eine Einkehr mit Kaffee und Kuchen in einem Gasthaus, um den Tag Revue passieren zu lassen.



Abb.: Seniorenausflug zum Kleinen Arbersee, 22.10.2023. Foto: Guido Haimerl.



Bereits vieles ist folglich in den vergangenen Jahren im Bayerischen Wald-Verein e.V. Sankt Englmar passiert. Unzählige Ausflüge, Wanderungen und Mitwirkungen an anderen Veranstaltungen zeugen von dem vielschichtigen Vereinsleben. Gleichzeitig darf sich auch dieser Verein nicht auf den vergangenen Erfolgen ausruhen. Denn nur durch neue Ideen und engagierte Mitglieder und Helfer, die diese auch in die Tat umsetzen, wird der Englmärer Wald-Verein auch in Zukunft das Gemeindeleben bereichern können. Somit ist jeder dazu aufgerufen, sich gerne in irgendeiner Form zu engagieren – der Bayerische Wald-Verein e.V. hat für jede Idee oder Hilfe ein offenes Ohr.

*Abb.: Mitglieder der Sektion Sankt Englmar beim Pfingstumzug zum Englmarisuchen, 9.6.2025.
Foto: Franziska Beck.*

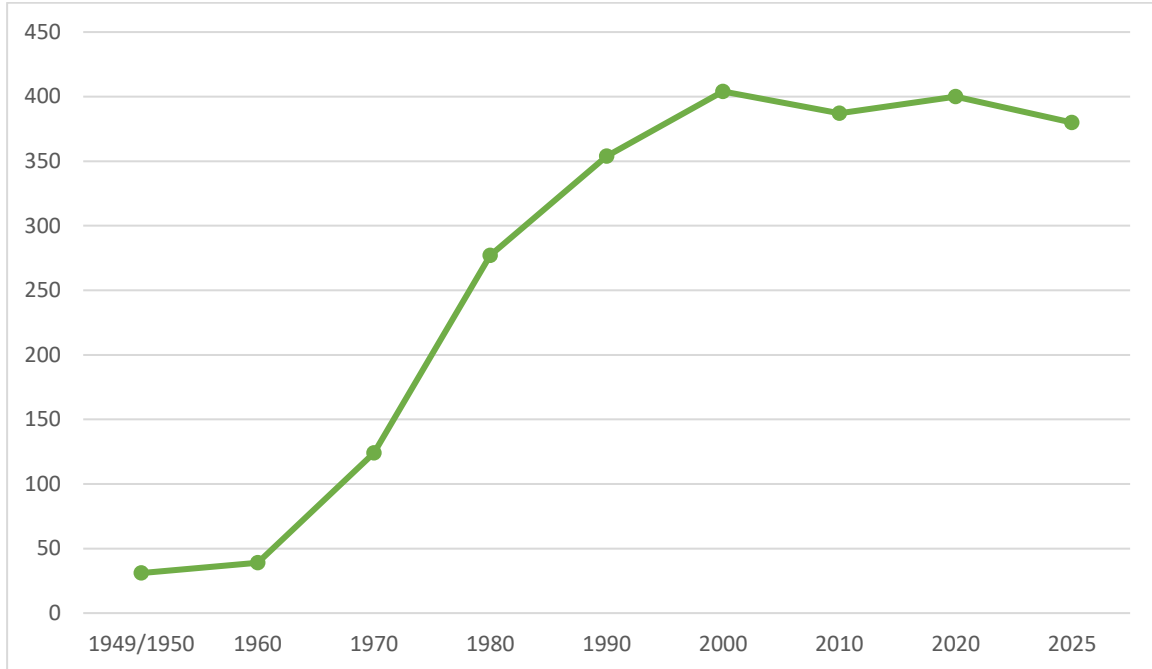


Der Bayerische Wald-Verein e.V. Sektion Sankt Englmar
wünscht allen Freunden des Bayerischen Waldes
alles Gute!

DER BAYERISCHE WALD-VEREIN E.V. SANKT ENGLMAR

– FAKTEN & ZAHLEN

Mitgliederzahlen der Sektion Sankt Englmar



Aufgaben und Tätigkeitendes Vereins



Zahlen und Fakten



Vorstände der Sektion Sankt Englmar

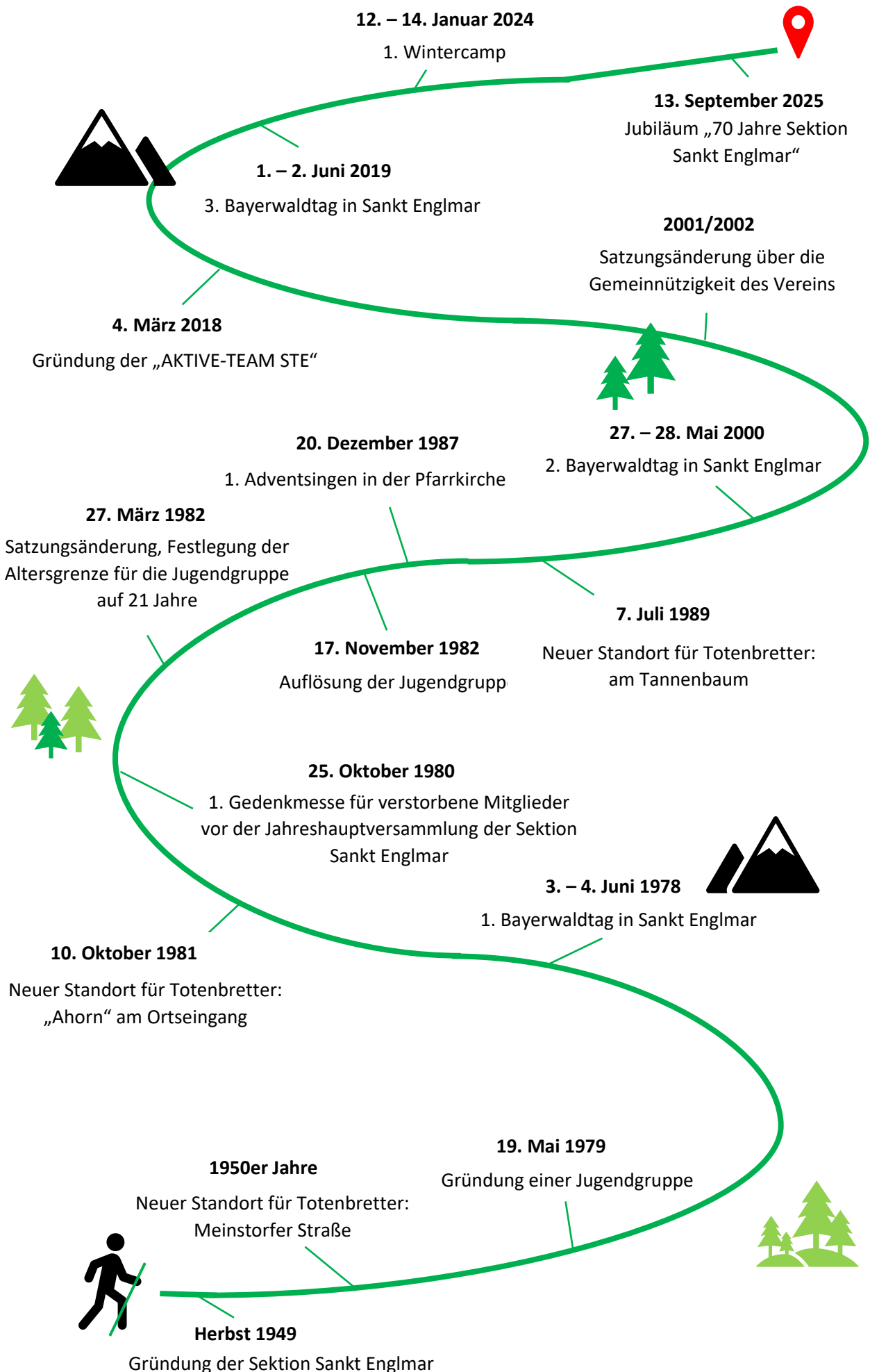
1. Vorstand	Jahre	2. Vorstand	Jahre
Pfarrer Josef Schmid	1949 – 1952	Bernhard Muhr	1949 – 1952
Karl Spindler	1952 – 1955	Siegfried Vogl	1952 – 1955
Siegfried Vogl	1955 – 1958	Karl Spindler	1955 – 1957
Bernhard Muhr	1958 – 1968 (Tod)	Bernhard Muhr	1957 – 1958
Stefan Zitzelsberger	1968 – 1980 (Tod)	Stefan Zitzelsberger	1958 – 1963
Peter Petzendorfer	1981 – 1989	Hauptlehrer Pöllath	1963 – 1967
Hans Muhr	1989 – 2014	Stefan Zitzelsberger	1967 – 1968
Guido Haimerl	2014 – heute	Alois Kolbeck	1968 – 1973
		Xaver Stieglbauer	1973 – 1974
		Raimund Baumgartner	1974 – 1976
		Alois Kolbeck	1976 – 1986
		Hans Muhr	1986 – 1989
		Heribert Wanninger	1989 – 1999
		Hans Troiber	1999 – 2005
		Karin Wurm	2005 – 2008
		Adolf Heilmann	2008 – 2014
		Max Bernhard	2014 - 2019
		Martin Schmelmer	2019 – 2025
		Anita Schmelmer	2025 – heute

Kassier	Jahre	Schriftführer	Jahre
Franz Wanninger	1949 – 1953	Franz Klar	1949 – 1968
Raimund Baumgartner	1953 – 1970	Adolf Neuhofer	1968 - 1974
Peter Petzendorfer	1970 – 1978	Willy Forster	1974 – 1976
Franz Gnad	1978 – 1980	Ingeborg Edenhofer	1976 – 1978
Elmar Echinger	1980 – 1999	Hans Piermeier	1978 – 1996
Renate Budweiser	1999 – 2008	Karin Wurm	1996 – 2015
Hans-Hermann Krauss	2008 – 2017	Claudia Zemke	2015 – 2017
Claudia Zemke	2017 – 2025	Martin Schmelmer	2017 – 2019
Britta Caroll	2025 – heute	Kerstin Bathon	2019 – heute

Wegewart (teilweise 2 Wegewarte gleichzeitig)	Jahre	Kulturwart	Jahre
Max Gierl	1974 – 2014	Helmut Thomanek	1981 – 2003
Hans Wanninger	1974 – 1976	Max Kiefl	2003 – 2018
Walter Waschinger	1976 – 1981	Hans-Hermann Krauss	2018 – 2019
Hans Waschinger	1981 – 1998	Franziska Beck	2019 – heute
Franz Wanninger	1983 – 2014		
Ilona Peintinger	2014 – 2017		
Adolf Peintinger	2014 – 2017		
Josef Lippl	2017 – heute		
Hans-Peter Lippl	2020 – heute		

1. Kassenprüfer	Jahre	2. Kassenprüfer	Jahre
Max Feldmeier	1976 – 2015	Elmar Echinger	1976 – 1980
Hans Feldmeier	2015 – 2017	Max Rohrmeier	1980 - 2015
Maria Schötz	2017 – heute	Franz-Xaver Six	2015 – 2018
		Johann Feldmeier	2018 – 2019
		Monika Jonas-Klemm	2019 – heute

1. Jugendwart	Jahre	2. Jugendwart	Jahre
Alois Aichinger jun.	1979 – 1982	Sigmund Pielmeier	1979 – 1982
Kassier Jugendgruppe		Schriftführer Jugendgruppe	
Peter Troiber	1979 – 1982	Rosi Aichinger	1979 – 1982





*Abb.: Vorstands- und Vereinsmitglieder der Sektion Sankt Englmar, etwa 1970er Jahre.
Quelle: Privatarchiv Josef Eidenschink.*

BILDERREIHE – EINBLICKE IN DAS VEREINSLEBEN



Abb.: (v.l.n.r.) Hans Piermeier, Alois Kolbeck, Ludwig Edbauer (1. Bürgermeister St. Englmar), Stefan Zitzelsberger, Elmar Echinger. 1960er Jahre.
Quelle: Privatarchiv Josef Eidenschink.



Abb.: (v.l.n.r.) Ludwig Edbauer, Ludwig Schmelmer, Alois Kolbeck, 1970er Jahre.
Quelle: Privatarchiv Josef Eidenschink.



Abb.: (v.l.n.r.) Dr. Schmid (Regierungspräsident), Stefan Zitzelsberger (1. Vorstand), Xaver Mader, 1980/1981.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: (v.l.n.r.) Alois Kolbeck, Ludwig Edbauer (1. Bürgermeister St. Englmar), Stefan Zitzelsberger, Elmar Echinger, 1960er Jahre.
Quelle: Privatarchiv Josef Eidenschink.

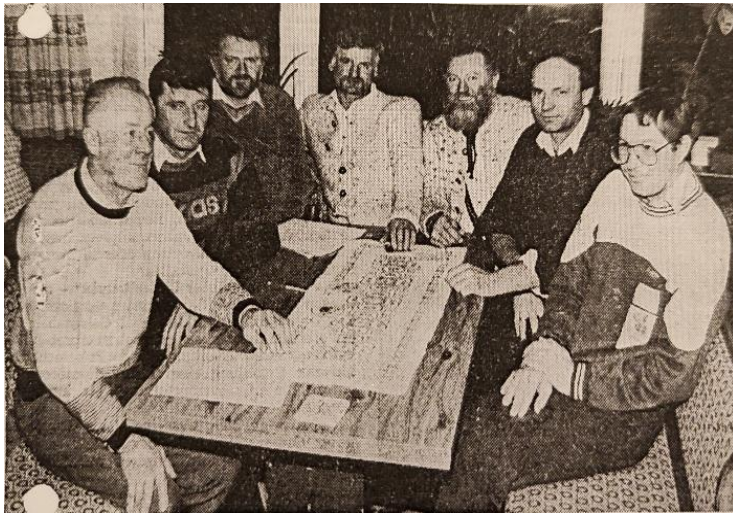


Abb.: Vorstandsmitglieder der Sektion Sankt Englmar, 5.3.1988.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar



Abb.: Sitzweil „Waldlerisch gsunga und gspuit“ im Gasthaus „Zum Unterwirt“, 26.4.1985.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: Vereinsausflug im Dachsteingebiet, 7./8.10.1977. Quelle: Straubinger Tagblatt, 14.10.1977.



Abb.: (links/rechts) Vereinsausflüge der Sektion Sankt Englmar, Anfang 1980er Jahre.
Quelle: Privatarchiv Josef Eidenschink.



Abb.: Bau der Kudernhütte im Wandergebiet Sankt Englmar, 2007. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Abb.: Bau der Kudernhütte, 4.6.2016.
Foto: Guido Haimerl.





Abb. (oben/Mitte): Ehrung langjähriger Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung, 3.3.2007. Quelle: Bogener Zeitung, März 2007.



Abb.: Jahreshauptversammlung der Sektion Sankt Englmar. (links) Die neu gewählte Vorstandschaft. (rechts) geehrte Mitglieder der Sektion, 16.02.2008. Quelle: Bogener Zeitung, 26.2.2008.



Abb.: Ehrung langjähriger Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung durch Hans Muhr (links): (v.l.n.r) Wilhelm Gottwald, Angela Petzendorfer, Franz Bindl, Marie Luise Schuhbauer, Gerd Schuhbauer, 3.3.2013. Quelle: Bogener Zeitung 04.03.2013.



Abb.: Das „Gratulanten-Team“, das den Geburtstagskindern in der Sektion über das Jahr hinweg einen Besuch abstattete, 2015. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: (links/rechts) Einweihung des Gipfelkreuzes am Predigtstuhl: (v.l.n.r.) Angelika und Helmut Sporer, Vorstand Hans Muhr, Bürgermeister Hans Fuchs, 30.7.2006. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: „Sauber macht lustig“ im Gemeindegebiet Sankt Englmar, 3.1.2015 und 7.5.2016. Foto: Guido Haimerl.



Abb.: (links) Eröffnung des Bayerwaldtages, (rechts) Kulturpreisverleihung, 1.–2.6.2019. Fotos: Franz-Xaver Six.



Abb.: Gemeinschaftswanderung zum Kaitersberg, September 2014. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

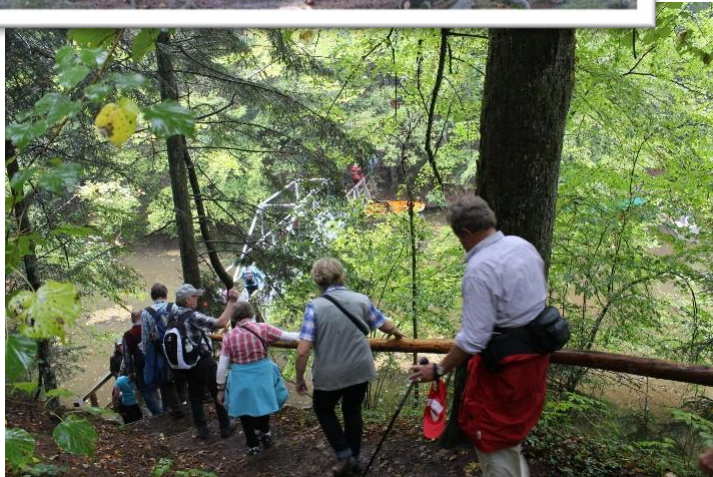
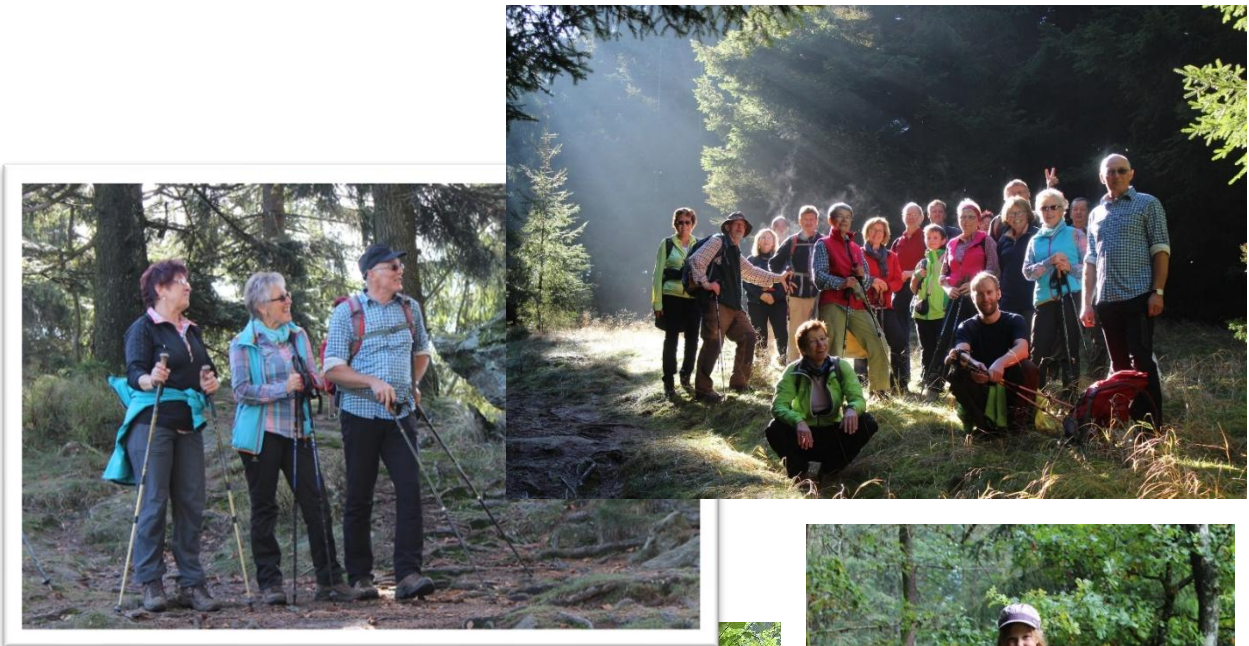


Abb.: Sankt Englmarer bei der Ilztalwanderung, 14.9.2014. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: Kunstwettbewerb „Da Woid is schee...“, 4.12.2016.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: Weihnachtsfahrt Schloss Guteneck, 17.12.2016.
Foto: Guido Haimerl.



Abb.: Impressionen zu den Kanufahrten am Schwarzen Regen, 2014 und 2018.
Quelle: Archiv BWV St. Englmar.





Abb.: Hochgebirgstour im Ötztal,
6.–7.9.2024. Fotos: Guido Haimerl.



Abb.: Wanderung zum im Rofengebirge,
Sommer 2024. Fotos: Franz-Xaver Six /
Josef Lippl.





Abb.: Kinder- und Jugendprogramm „Das Fest“ auf Burg Hoheneck, 19.–21.7.2024. Foto: Guido Haimerl.



Abb.: Familienwanderung zum „Bemalten Wald“ in Kollnburg, 11.6.2023. Foto: Guido Haimerl.





Abb.: Der Walderlebnistag der Sektion Sankt Englmar führt die Kinder zum Pröller. Ein Eintrag ins Besucherbuch darf nicht fehlen, 5.8.2024. Fotos: Franziska Beck.



Abb.: Ein Wald-Kunstwerk, 5.8.2024.
 Foto: Franziska Beck.



Abb.: Wanderung mit der Kindergruppe, 5.8.2024.
 Foto: Franziska Beck.



Abb.: Impressionen vom „Frühlingserwachen“,
17.–18.5.2025. Fotos: Anita Schmelmer /
Guido Haimerl.





Abb.: Daniela Hein erklärt den Kindern die heimischen Kräuter. Anschließend stellen die jungen Kräuterkundler eine Limonade Mit Löwenzahn her und belegen Semmeln mit Kräutern, 17.–18.5.2025. Fotos: Anita Schmelmer / Guido Haimerl.



Abb.: Teilnahme am Pfingstumzug, 2022–2025.

Quelle: Archiv BWV St. Englmar.





*Abb.: Steinernes Kreuz ohne Totenbrettgruppe bei Aug ins Land, 15.8.2025.
Foto: Franziska Beck.*

TOTENBRETTER –

GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN MITGLIEDER

Abb.: Wegkreuz an der Meinstorfer Straße,
9.6.2025. Foto: Franziska Beck.



Abb.: Totenbrettgruppe an der Meinstorfer
Straße, 9.6.2025. Foto: Franziska Beck.

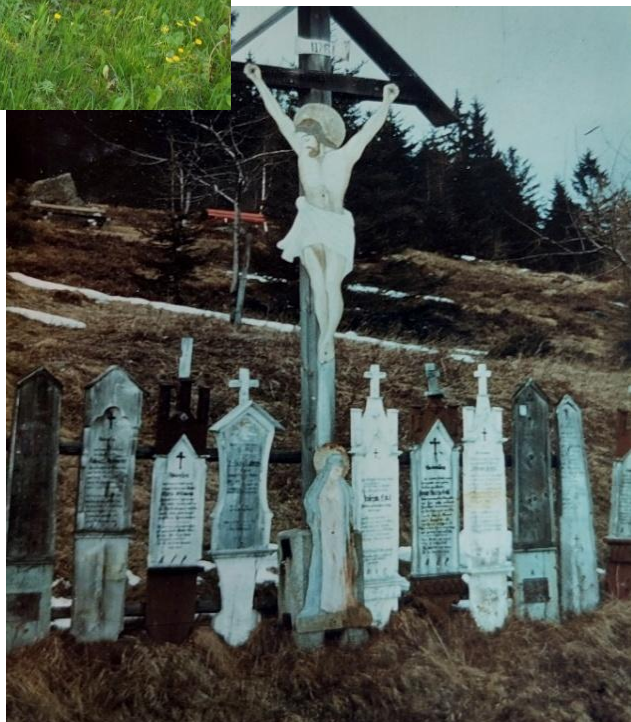


Abb.: Totenbrettgruppe, um 1980er Jahre.
Quelle: Privatarchiv Josef Eidenschink.



Abb.: Pfarrer Heller weiht das Kreuz bei der Totenbrettgruppe in Hofberg, 8.4.2001. (v.l.n.r.) Sybille Rath (Spenderin des Kreuzes), Manfred Fischer, Hans Muhr (1. Vorstand). Quelle: Archiv BWV St. Englmar.



Abb.: Kreuzeinweihung der Totenbrettgruppe in Hofberg, 8.4.2001. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.

Abb.: Totenbrettgruppe, 2000er Jahre. Quelle: Archiv BWV St. Englmar.





Abb.: Totenbrettgruppe in Glashütt, 15.8.2025. Fotos: Franziska Beck.

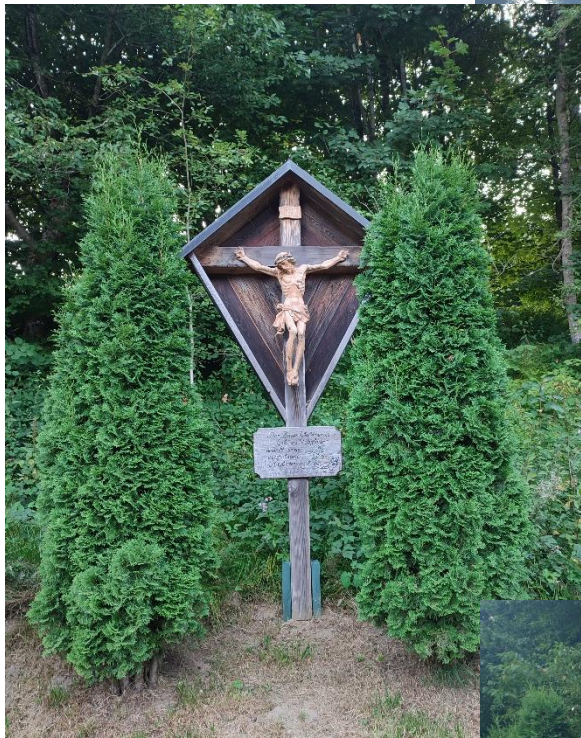
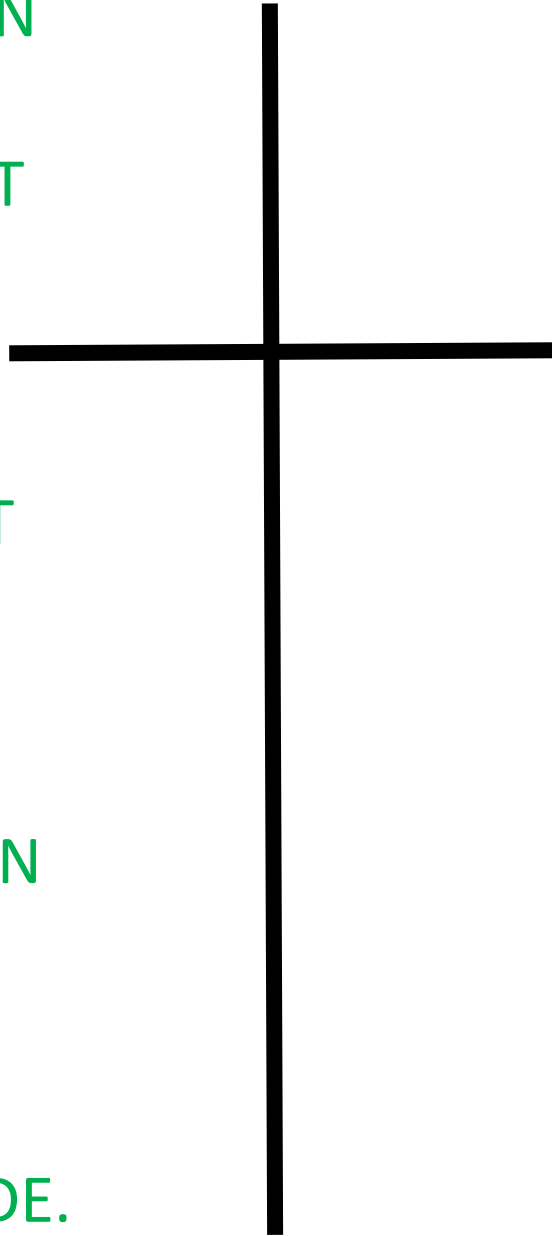


Abb.: Totenbrettgrupp am alten Sportplatz, 14.8.2025. Fotos: Franziska Beck.



WIR GEDENKEN
IN EHRFURCHT
UND IN
DANKBARKEIT
UNSERER
VERSTORBENEN
MITGLIEDER
UND VORSTÄNDE.



DER BAYERISCHE WALD-VEREIN E.V. SANKT ENGLMAR HEUTE – DIE FESTEN VERANSTALTUNGEN IM JAHR

Aktion „Sauber macht lustig“ im Gemeindegebiet Sankt Englmar	Frühjahr
Jahreshauptversammlung	März
Teilnahme am Englmarisuchen	Pfingstmontag
Teilnahme am Bayerwaldtag	Sommer
Vorträge und Heimatabende	Sommer/Herbst
Vereinsausflug	Sommer
Wanderungen im Gemeindegebiet	Frühjahr/Sommer/Herbst

ABBILDUNGEN

Archiv Bayerischer Wald-Verein e.V. Sektion Sankt Englmar, Sankt Englmar.

Bestand Franziska Beck, Sankt Englmar.

Bestand Franz-Xaver Six, Sankt Englmar.

Bestand Guido Haimerl, Sankt Englmar.

Bestand Josef Eidenschink, Sankt Englmar.

QUELLEN

Archiv Bayerischer Wald-Verein e.V., Zwiesel.

Archiv Bayerischer Wald-Verein e.V. Sektion Sankt Englmar, Sankt Englmar.

Bestand Josef Eidenschink, Sankt Englmar.

Der Bayerwald, hrsg. vom Bayerischen Wald-Verein e.V., Jahrgänge 1950–2025.

Sankt Englmarer Gemeindebote, hrsg. von der Gemeinde Sankt Englmar, Jahrgänge 2010–2025.

LITERATURVERZEICHNIS

Hartinger, Walter: Das Totenbrett. Überlegungen zur Nomenklatur und Genese eines Brauchs. In: *Jahrbuch für Volkskunde* 6 (1982), S. 126–148.

Hartinger, Walter: Totenbretter im Bayerischen Wald und Böhmerwald. Überlegungen zu ihrer Entstehung und Funktion. In: *Ostbairische Grenzmarken. Passauer Jahrbuch für Geschichte, Kunst und Volkskunde* (Band 32). Passau 1990, S. 123–138.

GEDICHT

Welch Gnade uns doch widerfährt,
welch Glück, dass wir hier leben.
Wer auf des Waldes Stimme hört,
kann Lieb und Frieden geben.

Viele Menschen dieser Welt,
geplagt von Gier und Neid,
hetzen nach Erfolg und Geld
für Rücksicht keine Zeit

Lasst uns des Waldes Stimme hörn,
mit Zeit lasst uns verweilen
Oh Herr, wie ist die Heimat schön,
mit Freunden sie zu teilen.

Verfasser: Guido Haimerl (1. Vorsitzender BWV St. Englmar)

